

# BASTA

Das Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim

## Rein ins Vergnügen Willkommen im Unileben

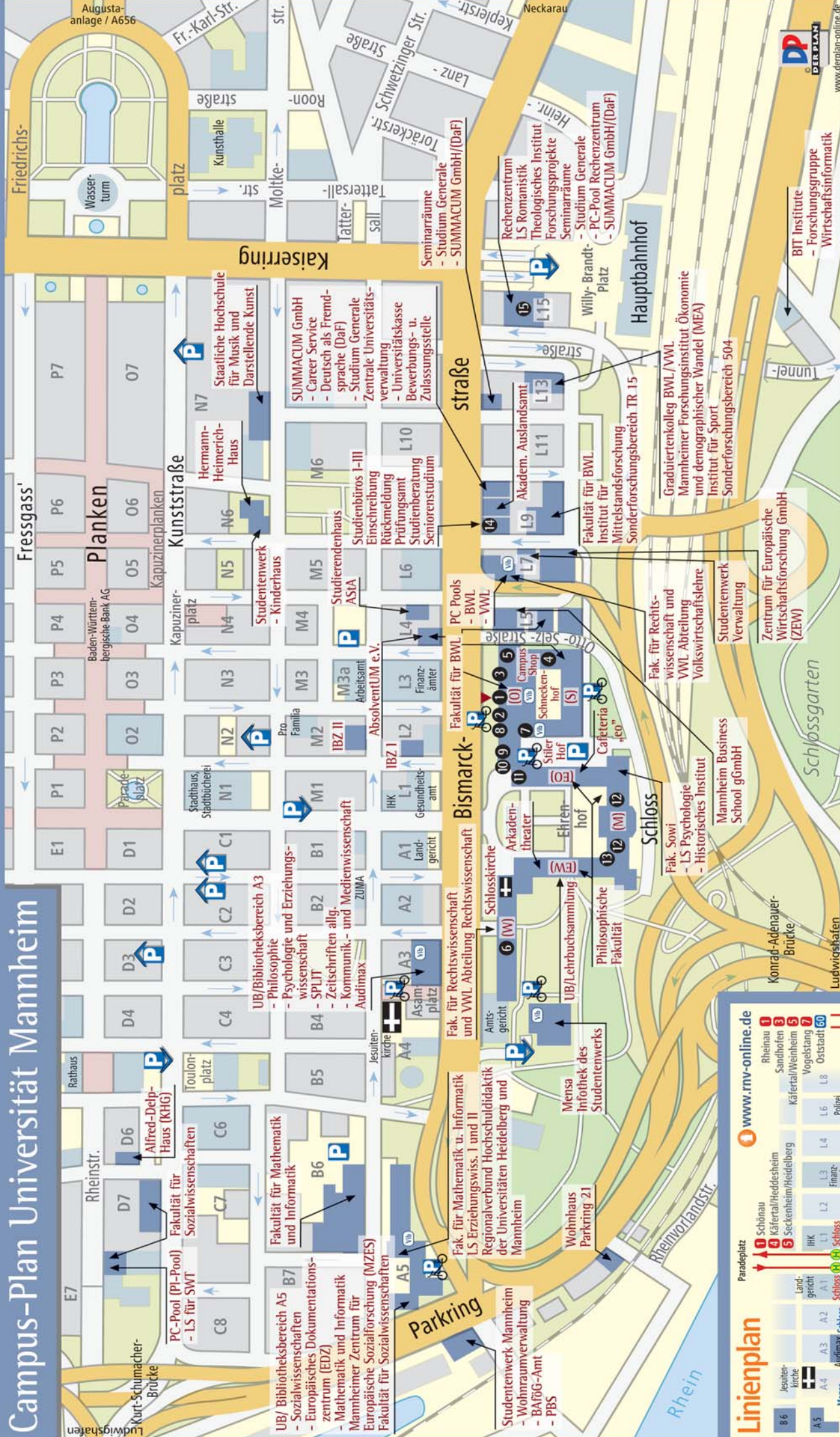
**Erste Hilfe**  
Tipps für Neulinge

**Studieren nur für Reiche?**  
18. Studentenwerksstudie

**Uni mitgestalten**  
Referate und Initiativen



# Campus-Plan Universität Mannheim



**Stand: Herbstsemester 2007**

**© SUMMACUM GmbH**

**www.derplan-online.de**

**Standorte der Vb-Terminals**

**Fahrradparkplatz**

**Parkplatz**

**Parkhaus**

**Tiefgarage**

**1** Hauptzugang

**2** Rektorat

**3** Pressestelle

**4** Hörsaal S 108

**5** Multimedia Sprachlabor S 103

**6** UB/Bereichsbibliothek BWL

**7** UB/Bereichsbibliothek Schloss Ostflügel

**8** Senatssaal

**9** Aula (1. OG)

**10** Katakomben

**11** UB/Bibliotheksbereich Schloss Ehrenhof

**12** Hasso-Plattner-Bibliothek

**13** Institut für Medizinrecht

**14** Zentrum für Schlüsselqualifikationen

**15** Personalrat

**16** Zentrum für Lehrerbildung

**17** Geschäftsstelle Landeskonferenz der Wissenschaftlichen Hochschulen

**18** Baden-Württemberg (LakoG)

**19** Büro der Gleichstellungsbeauftragten





## STUDENTS

- 04 **Willkommen an der Uni**  
Der AStA-Vorstand begrüßt die Erstsemester
- 05 **AStA-Aufbau**  
So wählt ihr
- 05 **1000 Euro für gute Noten**  
Kommentar
- 06 **Referate des AStA**  
im Überblick
- 14 **Initiativen der Uni Mannheim**  
stellen sich vor
- 22 **Harry Potter**  
und der Schein der Globalisierung
- 24 **Erste Hilfe**  
Informationen für Erstsemester
- 30 **Blitzlicht**  
Infos im Überblick

## HOCHSCHULPOLITIK

- 12 **Politische Hochschulgruppen**  
im Überblick
- 20 **Was bewegt eigentlich...**  
... Prof. Dr. Roland Vaubel
- 28 **Studieren nur für Reiche?**  
Zur 18. Sozialerhebung des Studentenwerks

## KULTUR

- 11 **Ein bisschen Frankreich**  
Neues Cafe in A5 steht kurz vor der Eröffnung
- 19 **Harte Nüsse für kluge Köpfe**  
Rätselspaß für alle die im Sudoku- Fieber sind
- 23 **Der Sommer geht vorüber**  
wir bleiben trotzdem fit
- 23 **In Vino Veritas**  
Zum alten neuen Logo der Uni
- 26 **Healthy Happy Sick Sad World**  
Der Ösi- Report
- 31 **Plattenrezension**  
Neue Alben im Überblick
- 32 **Veranstaltungskalender**  
Partys im Schneckenhof und in den Katakomben

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

der Sommer ist schon fast vorüber und es geht wieder in die Startlöcher für ein neues Semester. In dieser Ausgabe schauen wir einmal hinter die Kulissen des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) – das ein oder andere Referat dürfte vor allem den ErstsemesterInnen, die wir diesen Herbst herzlich begrüßen dürfen, aber auch manchem „alten Hasen“, unbekannt sein. Daneben stellen sich verschiedene studentische Initiativen und Hochschulgruppen vor, die hier das Unileben bereichern und euch Möglichkeit bieten, mitzuwirken.

Hochschulpolitische Themen und Neuigkeiten kommen auch in dieser Ausgabe nicht zu kurz. Wir haben für euch Professor Dr. Vaubel vom Lehrstuhl VWL interviewt und stellen euch unter anderem die Ergebnisse der 18. Studentenwerksstudie vor. Außerdem haben wir Wein, Nüsse, Musik und etwas zum Lachen für euch – aber lest selbst.

Viel Erfolg im neuen Semester und viel Spaß beim Lesen wünschen euch



Michael Hartlep und Cathy Rupp  
BASTA-Chefredaktion

*M. Hartlep* *C. Rupp*

# Willkommen an der Uni

## Begrüßung des AStA-Vorstands

### Hallo liebe ErstsemesterInnen,

als AStA-Vorstand möchten wir Euch ganz herzlich an der Universität Mannheim begrüßen! Der AStA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss) ist die von allen Studierenden gewählte Vertretung. Wir bieten mit Hilfe der Referenten jede Menge Service und vertreten natürlich Eure Interessen gegenüber der Universitätsleitung. Der Vorstand übernimmt dabei die Koordination der AStA-Arbeit und der Referate sowie die Repräsentation nach außen, besonders gegenüber der Universitätsleitung. Mit Hilfe der anderen Referenten bieten wir Euch über das ganze Semester Dienstleistungen wie die BASTA, Sozialberatung, Veranstaltungen, Feiern und Informationen.

Dieses Semester stellen wir drei den Vorstand. Maximilian ist AStA-Sprecher und somit quasi der Chef. Er studiert Politikwissenschaften im dritten Semester, ist in der Juso-Hochschulgruppe, und seit zwei Semestern im AStA aktiv. Ann-Kathrin und Felix sind seine Stellvertreter. Ann-Kathrin studiert auch Politikwissenschaften im dritten Semester und ist seit zwei Semestern in der Juso-Hochschulgruppe. Felix studiert VWL im dritten Semester und ist seit Beginn seines Studiums bei der GAHG aktiv.

Wenn ihr Fragen oder dringende Anliegen habt, bietet unsere Homepage den ersten Anlaufpunkt. Unter [www.asta.uni-mannheim.de](http://www.asta.uni-mannheim.de) findet Ihr viele nützliche Informationen und könnt außerdem direkt mit uns oder auch den Referenten eines bestimmten Fachbereichs Kontakt aufnehmen. Wir bemühen uns stets um eine schnelle Bearbeitung eurer Anliegen und sind für Anfragen jeder Art offen, bzw. leiten diese an kompetente Stellen weiter. „Dumme“ Fragen gibt es grundsätzlich nicht.

Für dieses Semester haben wir uns mehrere Schwerpunkte und Ziele gesetzt, die wir verfolgen und erreichen wollen. Ganz oben steht natürlich Eure Begrüßung und Begleitung in den Uni-Alltag. Das fängt bei den Erstsemesterveranstaltungen an, hört aber hoffentlich nicht dort auf. Wir sind auch weiterhin Eure Anlaufstelle bei Fragen zur Uni, sowie zum BAföG oder zu Prüfungen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Referaten und Fachschaften wollen wir aufrechterhalten bzw. noch vertiefen. Zu diesem Zweck ist auch momentan ein Wochenende in Planung, bei dem alle aktiven AStA-Mitarbeiter zusammenkommen und an Konzepten für die Zukunft arbeiten. Natürlich dient das Wochenende auch zum besseren Kennenlernen. Ziel ist es, die anstehenden Probleme und grundlegenden Entscheidungsprozesse für das Semester in entspannter Atmosphäre zu diskutieren und vorzubereiten.

Wie ihr vielleicht bereits mitbekommen habt oder auf jeden Fall sehr bald mitbekommen werdet, befindet sich die Universität Mannheim zur Zeit in einem starken Wandlungsprozess, dessen Ziel die Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist. Eine unter mehreren Maßnahmen hierfür ist die Neuordnung der Fakultäten. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, diesen Strukturwandlungsprozess kritisch zu begleiten und setzen uns dafür ein, dass möglichst keinem Studierenden daraus Nachteile gereichen.

Natürlich machen wir drei das nicht allein. An dieser Stelle möchten wir allen Referenten und MitarbeiterInnen des AStAs ganz herzlich danken. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Herbstsemester. Natürlich möchten wir alle, die Interesse daran haben an der Universität etwas zu bewegen, dazu einladen bei uns mitzuarbeiten. Wir brauchen immer helfende Hände und je mehr wir sind, umso mehr können wir machen! Schaut doch einfach mal im AStA-Haus in L 4, 12 vorbei! Sucht euch ein Referat, was euch gut gefällt, arbeitet als Redakteur bei der BASTA oder werdet in einer der Hochschulgruppen politisch aktiv! Ein guter Ausgleich, wenn man in der Uni ansonsten nur was von Kostenfunktionen hört.....

Euch also einen guten Start und spannende erste Wochen an der Uni.

### Euer AStA-Vorstand



Maximilian Astfalk



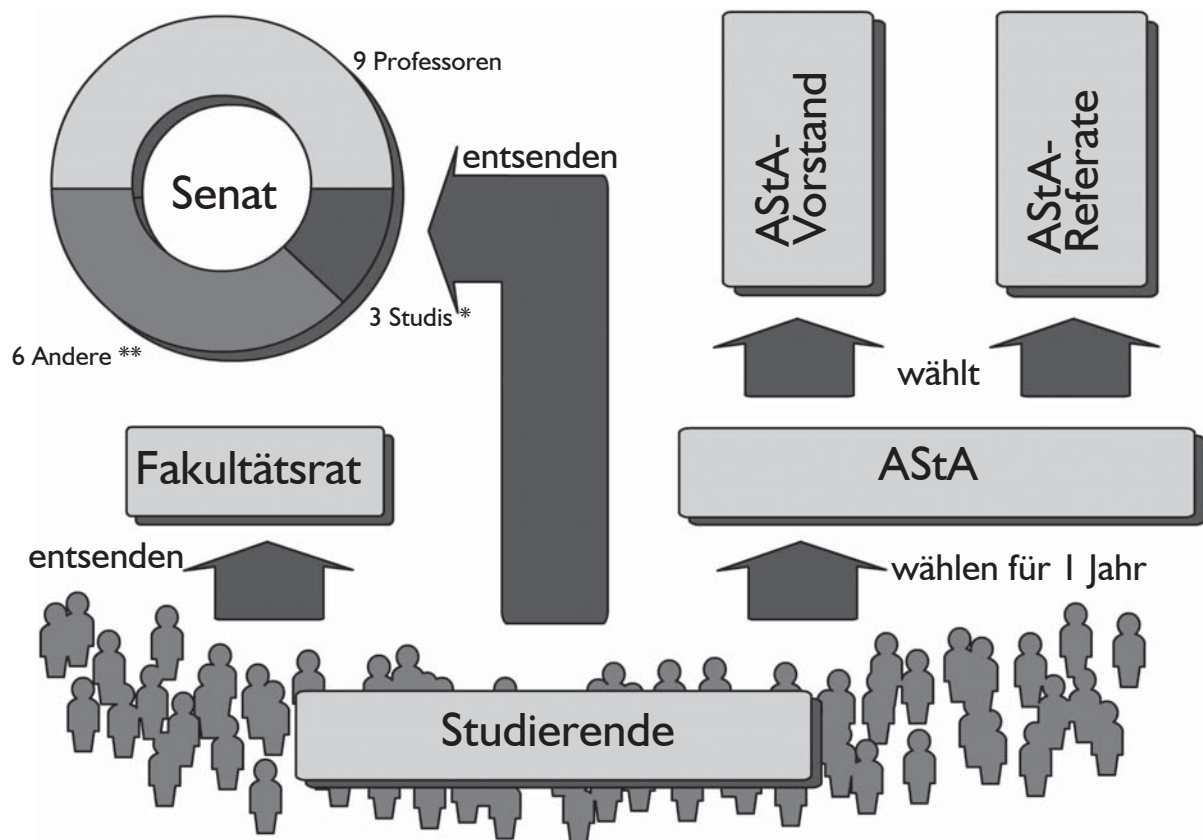
Ann-Kathrin  
Scheuermann



Felix Arnold

# AStA-Aufbau

So wählt ihr



\* Die 3 Studierende mit den insgesamt meisten Stimmen in den meistgewählten Listen

\*\* jeweils 3 Mitarbeiter des wissenschaftlichen Dienstes und 3 sonstige Mitarbeiter

© BASTA (2007) (mic)

## 1000 Euro für gute Noten

Ein Kommentar zum neuen Stipendiensystem der Uni Mannheim

Wer demnächst einen Brief von der Universität in den Händen hält, hat zur Abwechslung mal einen Grund zum Freuen. Denn diesmal verschickt die Uni nicht irrtümlicherweise erstellte Exmatrikulationsbescheinigungen oder Studiengebührenbescheide. Nein, diesmal könnte man sogar etwas geschenkt bekommen.

Ab dem Herbstsemester soll es nämlich für zwei Semester jeweils 500 Euro für die besten Studenten geben. Maßgebend sind dabei ausschließlich die Noten, die von den Studienbüros zentral erfasst werden. Seit Anfang des Jahres wurden dafür eifrig Spenden gesammelt und das mit einigem Erfolg: die Anfangs

angestrebte Anzahl von 30 Stipendien ist bei weitem übertroffen. Ganze 118 sind aktuell bereits finanziert und es sollen sogar noch mehr werden.

Das Rektorat hat also an alles gedacht. Sogar an den durchaus möglichen Fall, dass ein porsche-fahrender Unternehmensberater - im Nebenberuf Betriebswirtschaftsstudent - in den Genuss der Förderung kommt. Dann appelliert das Rektorat nämlich an das große Herz des Hochleistungsstudenten, auf dass er das Geld an den nächst Besten weitergebe.

Die Redaktion dieser Zeitung hat jedoch leichte Zweifel, ob sich der Solidariätsgedanke in der Praxis derart

durchsetzen lässt.

So gut dieses Stipendiensystem ist, es fehlen soziale Kriterien, wie sie in den meisten Stipendienprogrammen vorhanden sind. Ohne diese wird das Stipendienprogramm ad absurdum geführt, soll es doch gerade den Studenten gute Leistungen ermöglichen, die über das Potential aber nicht die Mittel verfügen. Wenn hier nicht nachgebessert wird, könnte auch den edlen Spendern auf Dauer die Lust vergehen.

Wer erst neu an der Uni ist, muss sich jedoch über diese und weitere Fragen erstmal keine Gedanken machen. Die Stipendien gibt es erst ab dem 3. Semester. (mic)

# Referate des AStA

Alle Referate im Überblick

## CineAStA

Der CineAStA ist das Studenten kino der Uni Mannheim, hier werden dem interessierten und aufgeschlossenen Besucher wöchentlich Filmperlen für 2,50 € präsentiert, die man sonst nur schwer zu sehen bekommt.

Unser Themenspektrum behandelt vor allem das aktuelle Filmgeschehen, von wunderschön melancholisch russischem Kino, japanischem Surrealismus, unfassbaren bayrischen Telefonseelsorge-Dokus, New Yorker Undergroundproduktionen bis zum erfolgreichem neuen deutschen Film. Der CineAStA bietet Autoren- und Alternativkino

aus allen fünf Kontinenten in Französisch, Spanisch, Englisch, Russisch und natürlich Deutsch. Außerdem organisieren wir den allsemesterlichen Erstsemester-Kinoschnupperabend am Sonntag, den 16. September und veranstalteten letztes Semester ein Kurzfilm-Festival, den „Clip Award“. Dieses Semester wird es wahrscheinlich wieder die legendäre Feuerzangenbowle geben. Die Filme präsentieren wir Euch mittwochs um 21:00 Uhr im Verfügungsgebäude L7, Raum 001 (aktuelle Flyer in der Mensa). Falls Ihr mehr Informationen wollt oder noch hori-

zonterweise Filmvorschläge für den nächsten Videoabend braucht, besucht unsere schöne Homepage [www.cineasta.org](http://www.cineasta.org) oder tragt euch in den legendären Newsletter ein.

(Abian Hammann)



Bild: pixelnode

## Fachschaftsreferat

Das Fachschaftsreferat fungiert als Bindeglied zwischen der studentischen Arbeit der Fachschaften und der Arbeit des AStA. Die Fachschaftsreferenten sind darum bemüht, die Kommunikation mit den Fachschaften zu intensivieren und zu verbessern, sodass ein ständiger Austausch von wichtigen Informati-

onen und gegenseitige Hilfestellung möglich ist. Auch in Zukunft wollen wir an einer konstruktiven Zusammenarbeit festhalten um somit die besten Ergebnisse für die Studierenden zu erreichen. Unsere Arbeitsschwerpunkte werden auch weiterhin in der Herstellung und Pflege von Kontakten, in der Organisation von

Information und Diskussion liegen. Über Anregungen, Interesse und Unterstützung bei unserer Referatsarbeit freuen wir uns immer. Unter der E-Mail Adresse [fachschaftsreferat@asta.uni-mannheim](mailto:fachschaftsreferat@asta.uni-mannheim) sind wir für euch erreichbar.

(Lena Löffler)

## Finanzreferat

Wir bilden die Schnittstelle zwischen der Univerwaltung und den einzelnen Referaten des AStA. Außerdem arbeiten wir eng mit dem AStA-Vorstand zusammen und gehören somit zum organisatorischen Kern des AStA. Eine wichtige Aufgabe des Finanzreferates ist dabei, die Feten für den AStA zu organisieren und den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Hierzu gehört z.B. die Erstsemesterfete, die wir für euch organisiert haben.



Wer Lust und Laune hat, bei den Feten des AStA mitzuhelfen, ist herzlich zu den Sitzungen unseres Fetenteams eingeladen. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20 Uhr im Büro des AStA in L4, 12. Die erste Sitzung des Semesters findet am 4. September 2007 statt. Wir freuen uns auf euch.

(Wolfgang Dressler)



# Sportreferat

Das Sportreferat soll laut Universitätsgesetz zur „Förderung der sportlichen Interessen“ der Studierenden dienen. Um dies umzusetzen, treffen sich jeden Freitag um 17 Uhr auf dem Moll-Platz die fußballbegeisterten Studenten des „Roten Traktor AStA“ zum gemeinsamen Spielen. Alle interessierten Erstsemester sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Spaß ist garantiert! Letztes Semester gewann die Unicef-Hochschulgruppe die AStA-Championsleague. Hierbei handelt es sich um ein vom AStA-Sportreferat organisiertes Fußballturnier, welches im Herbstwintersemester

in der Halle und im Sommersemester auf Rasen stattfindet. Teilnehmenden können alle Mannschaften der Initiativen und Fachschaften und selbstredend die Mannschaft des AStA. Vielleicht seid ihr ja im Winter schon mit dabei? Auf der Internet-Seite des AStA <http://www.asta.uni-mannheim.de> findet ihr weitere Informationen zum Sportreferat, wie u. a. einen Lageplan des Fußballplatzes sowie die Möglichkeit, sich auf die Mailingliste einzutragen. Es sind noch weitere sportliche Aktivitäten in Planung, über die ihr selbstverständlich auch auf der Homepage informiert werdet. Bei Anregungen

und Fragen bitte an [asta@uni-mannheim.de](mailto:asta@uni-mannheim.de) wenden. Eure Ideen sind stets willkommen.

(Florian Sultan)



Bild: pixelcode

# Dies-Referat

Einmal im Jahr veranstaltet der AStA der Universität Mannheim den „dies academicus“.

An diesem Tag fällt der reguläre Lehrbetrieb an der Hochschule aus und die Studierenden können sich intensiv mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Dazu werden namhafte Referenten aus ganz Deutschland eingeladen, die in Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops ihr Spezialgebiet erläutern. So gibt der „dies“ den Studierenden

die Möglichkeit einen Blick über den Tellerrand zu werfen und sich mit Themen zu beschäftigen die sonst nicht auf dem Stundenplan stehen. Für den nächsten „dies“ - er findet für gewöhnlich im Sommersemester statt - sucht der AStA nun einen neuen Referenten. Er soll den „dies“ als Verantwortlicher planen und durchführen.

Wer gerne organisiert, andere begeistern kann und sich auch von Überraschungen nicht einschüch-

tern lässt, ist für die Position genau der Richtige. Dafür erhältst du die Chance allen Studierenden der Universität dein Lieblingsthema zu vermitteln, unschätzbare Erfahrungen zu sammeln und vor allem viel Spaß im „dies“-Team zu haben. Wenn du Interesse hast, dann melde dich per Mail an [asta@uni-mannheim.de](mailto:asta@uni-mannheim.de) oder kommt zum Studierendenhaus L4, 12.

(Peter Foit)

# Kulturreferat

Am 3. September starten wir wieder die Mission possible: „Kultur in Mannheim“. Wir, Gesina, Vera und Yasmin werden erneut die Kulturszene eurer Region nach Veranstaltungen absuchen, die ihr nicht verpassen solltet. Unser Auftrag ist es, Abwechslung in den grauen und tristen Studentenalltag zu bringen.

In diesem Semester findet zum fünften Mal der inzwischen legendäre Poetry Slam im EO statt. Wortartisten und Denker aus ganz Deutschland werden im Oktober im „Battle of Poets“ ihr Können unter Beweis

stellen. Außerdem für euch geplant haben wir einen gemeinsamen Theaterbesuch, eine Synagogenführung sowie eine Veranstaltung in der Al-



Bild: photocase.de

ten Feuerwache. Genaue Informationen zu den einzelnen Events findet ihr unter [www.asta.uni-mannheim.de](http://www.asta.uni-mannheim.de)

Wer weitere interessante Ideen zur Organisation und Vermittlung von kulturellen Highlights hat und uns helfen will, die Mission zu erfüllen, ist herzlich eingeladen, das Kulturreferat zu unterstützen. Schreibt uns einfach eine E-Mail an: [kultur@asta.uni-mannheim.de](mailto:kultur@asta.uni-mannheim.de)

(Yasmin Akbal)

# BASTA und Öffentlichkeitsreferat

„Tue Gutes und sprich darüber.“ Um das Gute bemüht sich der ganze AStA - und das Öffentlichkeitsreferat ist dafür zuständig, dass das auch jemand mitbekommt.

Im Mittelpunkt steht dabei natürlich die BASTA, das gedruckte Sprachrohr des Studierendenausschusses. Einmal im Monat erscheint das schicke Heft, das sich mit allem beschäftigt, was in, an und um die Uni herum Interessantes passiert. Egal ob es um die neuesten Entwicklungen an unserer Hochschule geht, um die kulturellen Highlights (Theater, Kino, Party, etc.) in der schönen Universitätsstadt Mannheim oder um die Farbe der Tassen in der Mensa – in

der BASTA findet alles seinen Platz, was die Studierenden interessiert. Daneben kümmert sich das Öffentlichkeitsreferat natürlich auch (nomen est omen) um die Öffentlichkeitsarbeit des AStA. In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand soll auch die Mannheimer Öffentlichkeit außerhalb der Uni erfahren, was im Schloss so alles passiert.

Zur Mitarbeit ist reichlich Gelegenheit geboten: Egal ob man schreiben, malen, zeichnen, stricken, diplomatisch verhandeln, gut mit dem PC oder dem Internet umgehen kann – im Öffentlichkeitsreferat findet sich für jede/n eine Aufgabe, die meistens nicht nur Spaß macht,

sondern bei der man auch mehr lernen kann als in den meisten Vorlesungen...

Einfach eine kurze Mail an [basta@uni-mannheim.de](mailto:basta@uni-mannheim.de), einen Blick in die basta oder einen kurzen Spaziergang in das AStA-Büro in L4,12 riskieren – die Druckerpresse wartet auf Eure Ideen!

(Cathy Rupp, Michael Hartlep)

## Redaktionssitzung

Dienstags um 17:30 Uhr im AStA-Haus (L4,12)

## Referat für Migrationsfragen

Für viele neue Studenten der Universität Mannheim stellen alleine die Universität selbst und die neue Stadt schwierige neue Herausforderungen dar. Doch auf die ausländischen Studierenden kommen noch zahlreiche weitere Herausforderungen, bei denen ihnen der AStA und das Ausländerreferat helfend zur Seite stehen. Ob deutscher Behörden-Dschungel, Kontoeröffnung, Jobsuche oder Uni-Angelegenheiten: Das Referat hilft ausländischen Studierenden spezielle und alltägliche Aufgaben zu bewältigen. Es richtet sich hierbei sowohl an ausländische Studierende, die hier für längere Zeit sind und ihren Abschluss an der Universität Mann-

heim machen wollen, als auch an Studierende, die für ein Auslandssemester an die Universität Mannheim kommen.



Bild: aboutpixel.de

Das Ziel ist aber nicht nur die Regelung formaler Angelegenheiten. Wichtig für den AStA und das Ausländerreferat ist auch die Zusammenführung ausländischer und deutscher Studenten. Schließlich entscheidet man sich ja auch für ein Auslandsstudium, weil man das Land und die Leute kennen lernen will. Das Ausländerreferat fungiert deshalb nicht nur als Helfer, sondern auch als Vermittler, zudem sich auch die ausländischen Studierenden durch den AStA Gehör für ihre Wünsche und Anregungen verschaffen können.

(Margarita Maklakova)

## Außenreferat

Das Außenreferat ist dieses Semester, wie in den letzten Semestern auch, mit zwei Personen besetzt. Der Sinn dieses Referates ist es, den AStA der Uni Mannheim nach außen zu vertreten. Das heißt wir stellen unsere Arbeit bei den anderen Hochschulen vor und tauschen uns mit ihnen aus. Dabei werden auch

gemeinsame Aktionen geplant. Um gut zusammenarbeiten zu können, finden mehrmals im Semester Landesastastenkonferenzen (LAK) statt. Auf diesen tauschen sich die Studentenvertretungen des Landes Baden-Württemberg aus.

Einmal im Semester gibt es dann noch die vom freien Zusammen-

schluss der StudentInnenschaft veranstaltete Mitgliedervollversammlung. Bei all diesen Veranstaltungen versuchen wir in erster Linie, die Interessen der Studierenden der Uni Mannheim auch nach außen hin zu vertreten.

(Kathrin Labsch, Anna Hellinger)



# Gleichstellungsreferat

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt!“, so steht es bereits seit 1949 im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Wozu also noch ein Gleichstellungsreferat in Eurer Studierendenvertretung (AStA)? Tatsache ist, dass Frauen in Führungspositionen sowie im Bereich von Forschung und Lehre an der Universität stark unterrepräsentiert sind (der Professorinnenanteil in Mannheim beträgt ca. 14%). Die Chancengleichheit von Frauen und Männern muss also verbessert werden. Wir möchten, dass ihr an dieser Uni den Weg geht, der euren intellektuellen Fähigkeiten und Interessen entspricht und nicht den, der durch rollenspezifische Schranken determiniert wird. Deshalb setzt sich das Gleichstellungsreferat besonders für ein diskriminierungs-

freies Studium ein. Solltet Ihr Euch während eures Studiums sexuell belästigt fühlen oder aufgrund eures Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden, könnt Ihr Euch jederzeit vertrauensvoll an uns wen-



Bild: aboutpixel.de

den. Weiterhin setzen wir uns für ein familienfreundliches Studium ein. Um den Kontakt zu anderen studentischen Eltern zu fördern hat der AStA die „Stumik“- Mailingliste eingerichtet, in der sich Interessierte gerne eintragen können (hierzu eine Mail an [stumik@yahoogroups.de](mailto:stumik@yahoogroups.de) schicken). Zum Thema Vereinbarkeit haben wir vergangenes Semester auch die Veranstaltung „Karriere oder Kind - Wege aus der Unvereinbarkeit“ organisiert, in der hochkarätige ReferentInnen aus Wirtschaft und Gesellschaft praktische Möglichkeiten der Vereinbarkeit aufgezeigt haben.

Wenn Ihr Ideen, Anregungen oder auch Kritik habt, sendet einfach eine Mail an [Gleichstellungsreferat@asta.uni-mannheim.de](mailto:Gleichstellungsreferat@asta.uni-mannheim.de).

(Kristina John)

## Referat für Hochschule und Gesellschaft

Dieses Referat ist eines der Kernreferate des AStA. Es beobachtet das hochschulpolitische Geschehen in der Politik und neue Entwicklungen an der Uni. Themen wie Studiengebühren, Grundordnungen und mehr Mitspracherechte für Studierende werden hier bearbeitet. Die ReferentInnen halten euch bei all dem auf dem Laufenden und geben diese Infos dem Vorstand weiter, damit dieser die Interessen der Studierenden umfassend vertreten kann. Eine besondere Aktion, die das Referat jedes Semester durchführt, ist die Blutspendeaktion „Bluten für die

Uni“, deren Erlös z.B. an die Universitätsbibliothek gespendet wird – ein Beweis dafür, dass es noch andere Möglichkeiten als Studiengebühren gibt, um die Finanzierung der Hochschulen zu verbessern!

(Rike Schweizer)

## EDV-Referat

Das EDV-Referat kümmert sich um die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur im AStA. Das heißt Server und PCs müssen auf dem neusten Stand bleiben und bei Bedarf mit neuen Programmen bestückt werden.

Aber im AStA gibt es mehr als nur Belch und Software, weitere Aufgabenbereiche sind die AStA-Homepage und das interne Wiki für das Wissensmanagement im AStA. Seit den zeitlich verkürzten Studiengängen (Bachelor, Master) gewinnt Wissensmanagement immer mehr an Bedeutung. Somit ist das EDV-Referat mit der Pflege des Wikis

und der Unterstützung der anderen Referenten im Umgang damit eine wichtige Aufgabe reicher.

Näheres zur Technik im AStA findet ihr unter „EDV“ auf [www.asta.uni-mannheim.de](http://www.asta.uni-mannheim.de).

Wer Lust hat, neben dem trockenen IT-Unialltag etwas Praxiserfahrung im AStA zu sammeln, ist herzlich eingeladen, hier mitzumischen. Wir suchen ständig neue Köpfe. Sich melden und Fragen stellen kann man über [edv@asta.uni-mannheim.de](mailto:edv@asta.uni-mannheim.de). Es lohnt sich. Versprochen!



Bild: pixello.de

# Ökoreferat

Das Ökoreferat beschäftigt sich mit der umweltverträglichen Gestaltung des universitären Betriebes. Dazu gehört beispielsweise das Aufstößern von Einsparpotenzialen von Ressourcen aber auch Recyclingmöglich-

lichkeiten von verbrauchten Materialien (Alt-CDs, Mülltrennung). Da der Kreativität bei den Themen (fast) keine Grenzen gesetzt sind, sind wir auch immer offen für weitere Ideen und wünschen uns tat-

kräftige Unterstützung. Meldet euch einfach bei uns oder kommt zu unserem Treffen. Weiteres erfahrt ihr auf unserem Internetauftritt auf der AStA-Homepage.

(Eva Lübke)

# Sozialreferat

Das Sozialreferat ist vor allem für Euch Erstis von Interesse, da viele von Euch jetzt zum ersten Mal „auf eigenen Beinen“ stehen. Man weiß vielleicht nicht so recht, wie das mit dem BAföG funktioniert und will nicht gleich zum Amt rennen und vielleicht etwas falsch machen. Man will keine GEZ-Gebühren zahlen, aber weiß nicht, was zu tun ist. Die Geschwister zahlen schon Studiengebühren, vielleicht muss man selbst keine mehr zahlen? Für diese und viele weitere Fragen gibt es das Sozialreferat, das in jedem Semester eine Sozialberatung anbietet. Sie findet im Herbstsemester 2007 dienstags von 17.15 bis 19.15 Uhr und donnerstags von 12.30 bis 14.30 Uhr im AStA-Haus (L4, I2) statt. Das Sozialreferat hilft euch bei Fragen:

- zum BAföG (z.B. Antragsstellung, Fachrichtungswechsel)
- zu Sozialthemen (z.B. Studieren mit Kind, GEZ, Kindergeld, Sozialhilfe, Wohngeld)
- zur Studienfinanzierung (z.B. BAföG, Stipendien, Jobs, Kredite)
- zum Studium (Studiengebühren, Urlaubssemester)
- zu Härtefallanträgen
- Studieren mit Behinderung

Hilfreich ist auch die Sozialinfo-Broschüre des AStA, die ihr auf der AStA-Homepage oder im AStA-Haus bekommt.

Ein weiteres Aufgabengebiet des Sozialreferats ist die Betreuung der AStA-Jobbörse, die sich im Ost-Flügel des Schlosses (I. OG) befindet.

Wenn ihr also einen interessanten Nebenjob oder ein Praktikum sucht, dann seid ihr bei uns goldrichtig!

(Adnan Alibasic)



# Referat Strukturplanung

Die Universitäten in Deutschland sehen sich momentan einem steigenden nationalen und internationalen Konkurrenzdruck ausgesetzt. Das Rektorat der Universität Mannheim plant daher weitgreifende organisatorische und inhaltliche Veränderungen, wie die Konzentration auf bestimmte Fachbereiche, die Umverteilung von Stellen und Finanzmitteln und die Neuordnung der Fakultäten. Ende 2007 sollen diese Maßnahmen in einem so genannten Struktur- und Entwicklungsplan dem Land zur Genehmigung vorgelegt werden. Seit über einem Jahr wird dieses Konzept innerhalb der Uni-

versität Mannheim heftig und sehr kontrovers diskutiert, da solche Umstrukturierungen immer auch Risiken bergen.

Es ist das Anliegen des Referates für Struktur- und Entwicklungsplanung, in diesem Diskussionsprozess die Interessen der Studierenden zu vertreten, da sich diese Maßnahmen auch wesentlich auf die Lehre und die Studienbedingungen auswirken. Das Referat hat die Aufgabe, die Studierenden und den AStA-Vorstand regelmäßig über den Planungsstand zu informieren und sich konstruktiv an der Ausarbeitung zukunftsfähiger Konzepte zu beteiligen. Außerdem

bietet es für Politik und Medien eine zentrale Anlaufstelle, damit die Sicht der Studierenden auch in der Öffentlichkeit Gehör findet.

Wir suchen Nachwuchs! Du kannst gut argumentieren und geschickt verhandeln oder willst es lernen? Du hast Lust, mit Rektorat, Professorinnen und Studierenden zu diskutieren und dich für die Zukunft der Universität Mannheim einzusetzen? Dann melde dich bei uns!

(Samira Zakkou)



# SchwUnG

Trotz jüngster gesetzlicher und gesellschaftlicher Fortschritte fällt es vielen schwer, sich ihrer Sexualität zu stellen. „Wer mit wem“ ist der Umwelt - wie viele meinen - nach wie vor nicht ganz egal. Doch es gibt mehr Gleichgesinnte als man denkt, auch auf unserem Campus. Diese außerhalb von Szene und Internet-Communitys kennen zu lernen, Freundschaften knüpfen, zu sich selbst zu stehen, das ist oft nicht nur für denjenigen schwierig, der frisch an die Uni kommt. Daher knüpfen wir mit der SchwUnG ein Netzwerk, das Raum für eigene Entfaltung, Initiative und Kreativität schafft, in dem man einfach so akzeptiert wird, wie man ist.

Seit unserer Gründung im Herbst 1998 ist viel geschehen. Zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2007 werden wir wieder unserer Informationsfunktion nachkommen, denn nach wie vor ist das Thema oft stark unterschätzt und Aufklärungs-

bedarf vorhanden. Für die AIDS-Hilfe Mannheim haben wir im letzten Dezember großzügige Spenden gesammelt und werden das auch dieses Jahr tun, z.B. beim Regenbogenfest auf dem Schneckenhof Ende Juni 2008.

Wir zeigen seit Jahren regelmäßig Filme, die nicht nur die Kritiker überzeugen. Desweiteren findet natürlich nach wie vor unser Kneipenbummel statt, immer am Anfang des Semesters. Hierbei richten wir uns v.a. an Austausch-Studenten und Erstsemester zum Kennenlernen der beliebtesten Szene-Lokalitäten, aber auch vorangeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, Prosecco inklusive! Jährlicher Höhepunkt ist unsere berühmt-berüchtigte Uni-Party „gay STUDent - for gays and friends“ in den Katakomben, die immer im Frühjahr stattfindet und sich nicht nur bei der Queer Community im Delta großer Beliebtheit erfreut. Darüber hinaus fahren wir jedes

Semester zum Schwulenreferenten-Treffen ins Waldschlösschen nach Göttingen ([www.schwulenreferate.org](http://www.schwulenreferate.org)) um mit vielen anderen Referenten aus ganz Deutschland neue Ideen zu diskutieren die Referatsarbeit voranzubringen, denn nur gemeinsam ist man stark, jeder einzelne kann aber viel in Gang setzen!

Der SchwUnG-Raum befindet sich im in L 4, 12. Das ist unsere Anlaufstelle und zentraler Treffpunkt, eingerichtet mit gemütlichen Sitzgelegenheiten, ideal zu regelmäßigen Zusammenkünften, um sich über die Dinge auszutauschen, die einen bewegen. Wir wählen jedes Semester zwei Referenten. Beide sind für den AStA unsere Ansprechpartner und vertreten uns hochschulpolitisch. Zu erreichen sind wir über [schwung@uni-mannheim.de](mailto:schwung@uni-mannheim.de), den GayRomeo-Club (Schwule\_Unigruppe\_MA), oder du kommst einfach persönlich vorbei.

(Henri Gürtler)

## Ein bisschen Frankreich

### Neues „Café Soleil“ in A5 steht kurz vor der Eröffnung

Im Gebäude der Fakultät für Sozialwissenschaften erbaut das Studentenwerk ein neues Café, welches den sommerlichen Namen „Café Soleil“ tragen soll. Wie schon das EO, soll auch hier ein ganz eigenes Ambiente die Studierenden anlocken: Das Gelb und Orange der Inneneinrichtung, indirekte Beleuchtung und viel Holz sollen Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlen. Die moderne Theke teilt das „Soleil“ in zwei Bereiche: Zum einen die helle, offene Cafeteria. Hier sind zwei Seitenwände komplett in Glas gehalten und lassen im Süden viel Sonne durch – so lässt sich der Café mit Ausblick auf andere gehetzte Studierende genießen. Und zum anderen in den Lounge-Bereich, wo es sich Studierende auf gepolsterten Bänken und

Hockern gemütlich machen können und mit Plasmafernsehern auf dem Laufenden gehalten werden.



Das brandneue Café in A5

Der alten Automatencafeteria, wie zuvor in A5, wird komplett abgeschworen. Geplant ist ein I-Personen-Betrieb an der Bar, bezahlt wird mit der ecUM. Das Sortiment wird – wie der Name des Cafés bereits vermuten lässt – überwiegend französische Besonderheiten bereit halten: von Café Crème, Café au lait, Limonaden, über herzhaftes Snacks wie Baguettes, warme Käse-Schinken-Croissants und belegte Brötchen, bis hin zu Brioches, Croissants, Eclair chocolat und Tartes. Voraussichtliche wird das „Soleil“ Anfang September eröffnet werden. Mit dem neuen Semester sollen die Studierenden sich hier von Montags bis Freitags etwa 9.30 bis 16.00 Uhr entspannen können. (ao)

# Politische Hochschulgruppen

## im Überblick

### Juso-HSG - Juso Hochschulgruppe

Wir, die Mitglieder der Juso-Hochschulgruppe, sind Studierende, die sich gemeinsam für bessere Studienbedingungen an der Universität Mannheim einsetzen. Dabei bildet unsere gemeinsame sozialdemokratische Grundüberzeugung die Basis unserer Arbeit.

Um bei uns mitzumachen braucht ihr keine jahrelange Erfahrung in der Politik, und die Mitgliedschaft bei den „normalen“ Jusos zu Hause ist auch nicht die Regel. Wir Jusos an der Uni Mannheim freuen uns immer über neue engagierte Leute und können jede Unterstützung gut gebrauchen.

In unseren Sitzungen diskutieren wir aktuelle hochschulpolitische Themen. Da die meisten von uns Jusos auch im AStA und in den anderen Gremien sehr aktiv sind, ist die Arbeit in diesen auch oft Thema. Außerdem fahren Vertreter der Juso-

HSG Mannheim zu Juso-Hochschulgruppentreffen auf Bundes- und Landesebene, so waren einige von



uns im letzten Jahr auf einem Juso-HSG Kongress zum Thema „Baustelle Bafög“, auf dem Bundeskoordinierungstreffen aller deutschen

Juso-Hochschulgruppen sowie auf dem Landeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen Baden-Württemberg.

Die Juso-HSG ist eine offene basisdemokratische Gruppe. Unsere Sitzungen stehen grundsätzlich allen interessierten Studierenden offen. Bei uns gibt es keine bürokratischen Beitrittsformulare und keinen Mitgliedsbeitrag.

Wer an der Uni etwas verändern möchte, ist bei uns willkommen. Durch unsere starke Position im AStA der Uni Mannheim bieten sich vielfältige Möglichkeiten mitzugestalten. Schaut einfach mal auf einer unserer Sitzungen vorbei!

Wir treffen uns in der Vorlesungszeit jeden Montag um 20.00 Uhr im Studierendenhaus der Universität Mannheim (L4, 12 im 3. OG).

(Maximilian Astfalk)

### GaHG - Grün alternative Hochschulgruppe

Die Grün-Alternative Hochschulgruppe besteht aus StudentInnen aller Fakultäten, die sich in das hochschulpolitische Leben einbringen wollen. Dabei ist es uns wichtig, eigenständige Arbeit im Sinne einer grünen Politik zu leisten und dabei alternative Denkmodelle und Arbeitsstrukturen voranzutreiben und in den Referaten und im AStA durchzusetzen.

Wir pflegen zwar engen Kontakt mit der uns nahestehenden Partei, verstehen uns dabei aber bewusst nicht als Anhängsel dieser und üben gegebenenfalls auch Kritik.

Wir sind in vielen Referaten vertreten, wie beispielsweise dem Außen-Öko- oder Hochschulpolitischen Referat und natürlich dem Vorstand. Die hauptsächliche Arbeit findet hier



statt, allerdings gibt es auch spezifische GAHG-Arbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der Vernetzung mit anderen Grün-Alternativen Gruppen und beim Austausch, der regelmäßig neue, interessante

Ideen zu Tage fördert.

Bei uns bist du auf jeden Fall willkommen und richtig, wenn du Interesse an linker Politik hast und deinen Raum nach deinen Vorstellungen gestalten möchtest. Komm einfach zu unseren Treffen, montags um 20 Uhr im GAHG-Raum des AStA-Hauses (L 4,12, 3.OG). Du kannst dich selbstverständlich immer an uns per E-Mail wenden ([gahg-mannheim@gmx.de](mailto:gahg-mannheim@gmx.de)) und unsere Homepage besuchen (<http://www.gahg.de>), auf der du alles Aktuelle nachlesen kannst.

(Eva Lübke)



# LHG - Liberale Hochschulgruppe

Die liberale Hochschulgruppe Mannheim (kurz LHG) ist eine seit vielen Jahren aktive politische Hochschulgruppe mit Mitgliedern aus den verschiedensten Fachrichtungen. Uns verbindet alle das Interesse, für die Studierenden vor Ort tätig zu sein und deren Interessen im liberalen Sinne zu vertreten – dies etwa über unsere Mitgliedschaften in AStA, im Senat und in zahlreichen weiteren Gremien. Die LHG trifft sich in der Vorlesungszeit regelmäßig wöchentlich zu offenen Sitzungen und veranstaltet Vorträge und andere Aktionen während des Semesters.

Auch ist die Mannheimer Gruppe Mitglied im Landes- und Bundesverband liberaler Hochschulgruppen

und steht dort im Kontakt zu anderen liberalen Gruppen an vielen Unis in Deutschland. Dabei gibt es über bundesweite Seminare und



Mitgliederversammlungen der Verbände einen regen Informations- und Meinungsaustausch.

Wem all dies dennoch zu sehr nach „großer Politik“ und zu formal klingt, den laden wir gerne ein, sich bei uns vom Gegenteil zu überzeugen.

Es bietet sich bei uns die tolle Erfahrung, selbst etwas für die Uni und andere Studierende tun zu können. Denn nach unserem Selbstverständnis ist Freiheit vor allem etwas wert, wenn man etwas daraus macht. Daher ist unser Ziel, frei und aktiv für die Studierenden der Uni da zu sein. Für mehr Informationen kann man gerne jederzeit im Internet unter <http://www.lhg-mannheim.de> bei uns vorbeisurfen und dort Näheres über uns und unsere Gruppe erfahren. Ebenso finden sich dort Zeitpunkt und Ort des nächsten Treffens, zu dem jede/jeder herzlich eingeladen ist. Viel Erfolg für den Start Eures Studiums!

(Lukas Hilbert)

# RCDS - Ring christlich-demokratischer Studenten

A priori möchten wir Euch zur Zulassung an der richtigen Universität beglückwünschen, denn mit der Mannheimer, einer elitären Uni, die

zur Aufgabe gemacht, die Belange und Interessen der Studentinnen und Studenten auf allen Ebenen zu vertreten.



neben anspruchsvollster Innovationsbereitschaft und hohem Prestigebewusstsein, auch das an den größten Studienfächern in der nationalen Spitze etablieren konnte, dürfen wir dies ruhigen Gewissens tun.

Damit Eure Uni den europäischen Vergleich auch weiterhin nicht zu scheuen braucht, bedarf es einer transparenten Struktur- und Entwicklungsplanung. An diesem Dreh- und Angelpunkt setzen wir, der Ring Christlich-Demokratischer Studenten, an. Der RCDS hat es sich

Wie der Name bereits andeutet, so ist der RCDS in seiner politischen Ausrichtung eng mit der CDU verbunden, deren Grundsätze wir verfolgen, wobei wir nichtsdestotrotz eine Entscheidungsautonomie besitzen. Solidarität, Toleranz, sowie Gleichberechtigung fungieren für uns als Katalysatoren einer optimal funktionierenden Gesellschaft. Unser klar definiertes Ziel, die Universität Mannheim vom derzeitigen primus inter pares Status auf das nächst höhere Niveau zu befördern, bedarf der werttreuen Politik, die

der RCDS durch vielseitige Diskussionen und dynamische Konsensfindung forciert hervorbringt.

Das Studieren an der Universität Mannheim vermittelt Freude. Um aber weiterhin dieses Gefühl erleben zu dürfen, erfordert es Eurer Unterstützung. Gerade wer sich aktiv bei der Hochschulpolitik engagiert, nimmt an der Zukunftsgestaltung der Universität Mannheim teil und somit auch an deren Erfolgen, die letztendlich auch Eure sein werden. Wir würden uns sehr darüber freuen, Dich auf einer unserer Sitzungen, die jeden Dienstag um 19:30 Uhr im AStA-Haus (L4, 12, im 2. OG) stattfinden, zu begrüßen. Weitere Informationen findest Du auf unserer Webseite: <http://www.rcds-mannheim.de>. Auf ein erfolgreiches und erlebnisreiches Semester

(Claus Huxdorff)

# Initiativen der Uni Mannheim

## Initiativen kurz vorgestellt



Wer im Ausland war, kennt die Situation: Neu in der Stadt, viele Fragen, Lust auf Party und neue Leute. VISUM ist die studentische Initiative rund um den internationalen Austausch an der Uni Mannheim. Über das VISUM Buddy Program vermitteln wir jedes Semester ca. 200 Partnerschaften zwischen Mannheimer und Austauschstudenten.

Das VISUM Buddy Programm ist DIE Möglichkeit, unsere Austauschstudenten an der Uni Mannheim kennen zu lernen. Grundsätzlich erklärt Ihr Euch bereit, Eurem Buddy ein wenig das Einleben zu erleichtern. Ob Ihr ihn bei der Ankunft am Bahnhof abholt, Euch auf den VISUM Partys oder auf einen Kaffee trifft, macht Ihr miteinander aus. Nutzt die Gelegenheit zu einer besonderen internationalen Begegnung, und wandelt sie in eine Freundschaft um...

International Interessierte und Bud-dys lernen sich am Besten auf der VISUM Welcome Party am Dienstag, 4.September ab 21 Uhr im Capitol kennen. Wie gewohnt erwarten Euch jede Menge Überraschungen...

Der einzigartige Semesterauftakt ist unser legendärer VISUM Pub Crawl am Dienstag, 11.September, der im vergangenen Semester mit 250 „Crawlern“ durch die Mannheimer Kneipen gezogen ist. Die Idee: 5 Kneipen, 5 Bier, 5 Kurze und das in 2,5 Stunden: ein sportlicher Abend! Nicht umsonst heißt er „The best night you will never remember“.

Wenn Ihr nicht nur an unseren Partys oder an unserem Buddy Programm interessiert seid, sondern bei VISUM mitmachen wollt, kommt doch einfach zu unserem VISUM Infoabend, an dem sich VISUM vorstellt. Der

findet am Donnerstag 13.September, um 19 Uhr im IBZ (L2, 2-4) statt.

Alles weitere erfahrt Ihr an unserem Mensastand oder auf der VISUM Homepage (<http://visum.uni-mannheim.de>). Wer's verpasst ist selbst Schuld – sagt nicht Ihr hättet von nichts gewusst!

### VISUM - Termine

#### 04. September, 21 Uhr

VISUM Welcome Party  
im Capitol  
(nur Abendkasse!)

#### 11. September

VISUM PUB CRAWL... simply legendary (nur Vorverkauf!)

#### 13. September, 19 Uhr

VISUM Infoabend



Liebe/r ErstsemesterIn,

herzlich willkommen an der Uni Mannheim! Erfolgreichen Entscheidungen gehen die richtigen Fragen voraus. Wir von INTEGRA e.V., der studentischen Unternehmensberatung der Universität Mannheim, helfen Unternehmen dabei, die für SIE richtigen Fragen zu stellen und darauf Antworten zu finden. Wir arbeiten mit Konzernen wie beispielsweise BASF und BMW zusammen, diskutieren Fragen und entwickeln und implementieren die passenden Lösungen. Genauso vertrauen uns kleine und mittelständische Unter-

nehmen seit über 15 Jahren.

Wie diese Bandbreite möglich wird? Ganz einfach: Durch das gebündelte Wissen unserer Studenten aller Fachrichtungen. INTEGRA spricht jeden Studenten an: Egal, ob Du BWL, Informatik oder Jura studierst. Um Deine in der Praxis relevanten Fähigkeiten zu fördern, bieten wir Schulungen in Rhetorik, Projektmanagement, Zeitmanagement und vielen weiteren Gebieten an.

Es gibt einige Gründe, bei INTEGRA mitzuwirken - überzeuge Dich am besten selbst auf unserer Homepage. Hier findest Du Informationen darüber, wer wir sind und was wir

tun: <http://www.integra-ev.de>, oder schick eine Mail an: [du@integra-ev.de](mailto:du@integra-ev.de).

Wir sehen uns!

Viele Grüße,  
Hannes Gurzki  
(Vorstand Personal INTEGRA e.V.)

### Infoabend

Du willst mehr über uns erfahren? Dann komm zu unserem Info-Abend am Mittwoch, 12.09.07 um 19 Uhr im O 151.





Du bist neu an der Uni Mannheim und hast noch keinen Plan, wie das Studentenleben hier funktioniert? Kein Problem, denn die radioaktiv-Campushelden begleiten dich durch den Uni-Alltag und erklären dir alles Wissenswerte.

Die Redakteure des Studentensenders schlüpfen jede Woche in die Rolle eines Superhelden, der euch bei einem bestimmten Thema weiterhilft. So zeigt dir der Hiwi-Man den schnellsten Weg zu den begehrten Studentenjobs und Bib-Woman verrät dir die wichtigsten Tipps

tern: Ob in der Campusredaktion, der Musik- und Kulturredaktion, in der Technik, als Webmaster oder im Bereich Öffentlichkeitsarbeit - wir freuen uns auf neue Gesichter und frische Ideen!

Erfahrungen im Bereich Medien sind keine Voraussetzung. Wir sorgen dafür, dass unsere neuen Mitglieder möglichst schnell in den Redaktionsalltag eingebunden werden. Durch ein fundiertes Ausbildungsprogramm wandeln sich absolut unerfahrene Radio-Neulinge innerhalb weniger Wochen zu Profis. Und am

Bei radioaktiv findet jeder seinen Platz. Wenn du neugierig geworden bist, dann besuche uns einfach auf unserer Homepage <http://www.radioaktiv.org>, schreib uns eine E-Mail an [chefredaktion@radioaktiv.org](mailto:chefredaktion@radioaktiv.org) oder hör mal bei uns rein! Ihr könnt uns beim Ersttag am 28. August in den Katakomben natürlich auch persönlich kennenlernen.

(Johannes Zuber)



Marcel Dorothee im radioaktiv-Studio

und Tricks wie du an Lektüre für dein Studium kommst. Aber das ist noch lange nicht alles! Ob Freizeit, Party, Auslandsstudium, Essen oder die besten Lerntipps - alles was du wissen musst, erfährst du bei uns!

Jeden Mittwoch um 18 Uhr läuft auf der 89,6 RadiUM, die Sendung rund um den Mannheimer Campus. Die Redakteure und Mitarbeiter sind selbst allesamt Studenten der Mannheimer Hochschulen und haben daher richtig viel Ahnung von den Themen, die dich bewegen.

Du willst selbst ein Campusheld werden? radioaktiv ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbei-

Ende der Ausbildung bekommst du ein Zertifikat, das sich auch bei jeder Bewerbung um ein Praktikum im Medienbereich gut macht.

radioaktiv bedeutet in erster Linie eine Menge Spaß. Eingebettet in ein nettes Team kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen, denn bei uns ist ausprobieren erlaubt: Du kannst dich im Bereich Comedy genauso versuchen wie mit seriösen Hintergrundberichten und Kommentaren, auch Hörspiele sind möglich. Du kannst aber genauso Bands interviewen, an unserer Homepage basteln oder die Studiotechnik betreuen.

## Infos

radioaktiv-Campusradio Rhein-Neckar e.V. on air in

**Mannheim** auf der **89,6** und in **Heidelberg** auf der **105,4**.

Außerdem gibt's radioaktiv auch im Livestream auf <http://www.radioaktiv.org>! Ob spannende Reportagen, kritische Berichte oder interessante Interviews - die wichtigsten Infos rund um das Mannheimer Uni-Leben bekommst du jeden **Mittwoch um 18 Uhr bei RadiUM**, dem Magazin für die Hochschulen in Mannheim, und **montags bis donnerstags von 7 bis 10 Uhr im Campuswecker**, deiner Morningshow.



SICoR, die Studierendeninitiative Club of Rome e.V. an der Universität Mannheim, ist weltweit die erste Studierenden-Initiative, die den Namen des Club of Rome in ihrem Titel tragen darf.

Unter Beteiligung von Professor em. Dr. Gert von Kortzfleisch, Mitglied des Club of Rome, wurde der Verein im Jahr 1994 gegründet. Sein Nachfolger als Lehrstuhlinhaber des Industrieseminars, Professor Dr. Peter Milling, gehörte 1972 zu den Autoren der „Grenzen des Wachstums“.

SICoR hat sich in den vergangenen Jahren als interdisziplinäres Forum für Studierende etabliert.

Im Rahmen unserer Vereinsarbeit organisieren wir Vorträge, Seminare und Symposien. Der Wissensaustausch und die Diskussion zwischen uns Studierenden werden so durch Veranstaltungen ergänzt.

Unsere Aktivitäten orientieren sich eng an den Leitlinien des Club

of Rome. Unsere Themen drehen sich also um die Möglichkeiten, den ressourcenverzehrenden wirtschaftlichen Wachstumsprozess zu verändern. Überbevölkerung, Umweltverschmutzung, Klimaverän-



*SICoR-Mitglieder bei den Vereinten Nationen in Wien*

derungen und wirtschaftliche Ungleichheiten bedrohen immer mehr das Überleben der Menschheit und erfordern den globalen, interdisziplinären Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Lösungsansätzen.

Außerdem haben wir eine Model

United Nation in Mannheim gegründet. Mehrmals im Jahr treffen wir uns um die wichtige internationale Konferenz nachzubilden. Einmal pro Semester organisieren wir zudem eine Studienfahrt – die letzten gingen nach Genf, Wien, Berlin und Hamburg. Die kommende ist in Planung und wird im Oktober nach Brüssel gehen.

SICoR ist offen für alle, die sich mit den Ideen der Initiative identifizieren können. Egal welche Fachrichtung oder welches Spezialinteresse — jeder ist willkommen!

Die SICoRianer treffen sich mittwochs zweiwöchentlich um 19 Uhr in der Lehrstuhlbibliothek

von Prof. Milling (S 208-209). Die aktuellen Termine gibt es im Internet unter <http://www.sicor-online.de> und bei Fragen einfach eine Mail an [info@sicor-online.de](mailto:info@sicor-online.de) schicken.

(Rike Schweizer)



Seit Oktober 2003 gibt es die UNICEF Hochschulgruppe an der Universität Mannheim. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Ziele von UNICEF (United Nations Children's Fund) tatkräftig zu unterstützen indem wir vor allem Informations- und Öffentlichkeitsarbeit leisten oder auch Spenden für verschiedene UNICEF-Projekte sammeln. So wollen wir die Themen und unterschiedlichen Projekte

von UNICEF in den Blickpunkt rücken und das Bewusstsein unserer Mitmenschen dafür schärfen. Zu unseren Projekten zählen unter anderem Spendenläufe, Partys, Informationsstände, Unterschriftensammlungen, Ausstellungen, oder auch Vorträge – und es kommen ständig neue Ideen dazu! Wenn ihr engagiert und aufgeschlossen seid, voller Ideen steckt und Spaß am Organisieren habt, dann seid ihr bei uns

genau richtig!

Am 11.09.07 bieten wir eine Infoveranstaltung an, bei der alle Interessierten herzlich willkommen sind. Im Semester treffen wir uns alle 2 Wochen im IBZ in L2, 2-4 Schaut doch einfach mal vorbei.

Mail: [unicef-uni-ma@web.de](mailto:unicef-uni-ma@web.de), Web: <http://www.mannheim.ludwigshafen.unicef.de>

(Kira Kanthak)



# ARBEITSKREIS BÖRSE

## Studenten der Universität Mannheim e.V.



Der Arbeitskreis Börse (AKB) ist der älteste studentische Börsenverein Deutschlands und die einzige studentische Initiative der Universität Mannheim, die sich mit den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten beschäftigt.

Der AKB hat es sich zum Ziel gesetzt, für alle kapitalmarktorientierte Studenten eine sinnvolle Erweiterung der Lehre anzubieten und einen Bezug zur praktischen Anwendung herzustellen. Die Kernbereiche der Aktivitäten des AKB:

1) Vortragsprogramm: Jedes Semester arrangiert der AKB im Rahmen seines Semesterprogramms Fachvorträge zu aktuellen Themen der Finanzwelt. Beim anschließenden Buffet bietet sich den Studierenden hier die Gelegenheit, mit den Referenten aus den Top-Unternehmen

der Branche in persönlichen Kontakt zu treten.

2) Arbeitsgruppen: In den Arbeitsgruppen bekommen Studenten die Gelegenheit, praxisrelevantes Wissen über Wertpapiere, Kapitalmärkte und die beteiligten Akteure zu erlangen. Für Anfänger bietet sich der Grundlagenkurs an, bei dem erste Kenntnisse von der Aktie bis zum Zertifikat erworben werden können.

3) Workshops und Seminare: Im Rahmen der Workshops und Seminare bietet sich die seltene Gelegenheit, an Praxisfällen zu arbeiten und die eigenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Workshops finden entweder in der Universität oder bei den Unternehmen vor Ort in Frankfurt oder London statt.

Neben dem fachlichen Schwerpunkt

ist der Arbeitskreis Börse eine Studenteninitiative wie jede andere und verbindet Gleichgesinnte. Das Angebot reicht dabei von Ausflügen über Grillparties bis hin zur gemeinsamen Weinprobe.

Ohne seine zahlreichen aktiven Mitglieder wäre all dies nicht möglich. Deshalb freut sich das Team des AKB jederzeit, wenn sich jemand aktiv einbringen möchte und mit eigenen Vorschlägen und Ideen auf den Verein zukommt.

Die Einführungsveranstaltung des AKB, bei der Verein, Team und das aktuelle Semesterprogramm vorgestellt werden, findet am 11.09.2007 um 19.00 im Hörsaal O148 statt. Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage <http://www.akboerse.de>.



AEGEE ist eine der größten interdisziplinären Studentenorganisationen in Europa. AEGEE hat 14.000 Mitglieder, die in 241 Städten und 41 europäischen Ländern aktiv sind.

Die Mitglieder von AEGEE bekennen sich zur europäischen Idee, zu Demokratie, Menschen- und Minderheitenrechten. Wir engagieren uns für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Kommunikation und Integration und sind politisch und religiös unabhängig.

All unsere Aktivitäten basieren alle auf dem Prinzip „Studenten helfen Studenten“. Wir bieten das ganze Jahr über eine große Zahl von Veranstaltungen an, speziell im kulturellen Bereich. Die Spannweite reicht von Tanzkursen und Festivalbesuchen

über interne Schulungen für die AEGEE-Arbeit bis zu politischen Diskussionen. Es ist für jeden etwas dabei. Und ganz wichtig: Im Vordergrund steht immer der Spaß.

Das wichtigste Projekt von AEGEE sind die „Summer Universities“ (SU). Diese bieten AEGEE-Mitgliedern die Möglichkeit, z.B. fremde Sprachen im Mutterland zu lernen und dabei Land und Leute kennen zu lernen. Eine SU dauert 2 Wochen und kostet zwischen 120 und 160 Euro inklusive Kost und Logis. Sie bietet auf diesem Weg Studierenden aus ganz Europa die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und auszutauschen. 2007 wurden an über 100 Orten in Europa Summer Universities veranstaltet. Mannhei-

mer Mitglieder waren 2007 in Istanbul, Skopje (Mazedonien), Helsinki, Florenz, Oviedo (Spanien), Tallinn (Estland) sowie in 6 weiteren Orten in ganz Europa.

Im Herbstsemester 2007 hat AEGEE Mannheim wieder ein umfangreiches Semesterprogramm, welches Ihr als Flyer an der Uni oder auf unserer Homepage finden könnt. Besonders hervorzuheben sind dabei der European Job Day mit Vorträgen rund um Eure Jobchancen in Europa sowie der European Day of Languages, bei dem wir Euch auch seltene europäische Sprachen vorstellen.



„AIESEC, die größte internationale Studentenorganisation, ist eine Plattform, auf der Studierende ihre Potenziale entdecken und in einem internationalen Kontext Führungs- und Sozialkompetenzen ausprägen können.

Denn seit ihrer Gründung 1948 verfolgt die Organisation ein klares Ziel: Die Ausbildung von verantwortungsbewussten jungen Führungspersönlichkeiten, die heute und in ihren zukünftigen Positionen einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten.

So versetzt AIESEC rund um den Globus Studierende und Unternehmen in Bewegung: Über unser internationales Praktikantenprogramm verknüpfen wir jährlich über 3.500 Studierende und Unternehmen und bieten weltweit über 5.000 Führungspositionen.

In Mannheim kannst du dich in den Ressorts Trainee-Reception, Trainee-Exchange, Marketing, Finanzen, Human Resources oder Firmenforum engagieren.

In den Teams kann jeder seine individuellen Stärken einbringen.

Zusammen mit anderen kann man sich Ziele stecken und gemeinsam darauf zusteuern. So wird die Basis für Teamfähigkeit geschaffen, die in den meisten Studiengängen vernachlässigt wird. Wenn du schneller durchstarten möchtest, kannst du auch schon in wenigen Wochen dein eigenes Projekt stemmen und dein eigenes Team führen.

Wir freuen uns auf aktive Studierende, die etwas verändern wollen!“

(Florian Holler)

## MARKET TEAM

Die Projektinitiative MARKET TEAM e.V. hat das Ziel den theoretischen Alltag der Uni durch praktische Erfahrungen zu ergänzen und ist mit ca. 900 Mitgliedern in 24 Städten Deutschlands größte interdisziplinäre Studenteninitiative.

Bei MARKET TEAM passiert genau das, was DU möchtest. Alle Vereinsaktivitäten basieren auf Ideen und Vorschlägen der Mitglieder. Jeder bringt sich so viel ein, wie es Lust und Zeitplan erlauben. Wir organisieren u.a. Vorträge und Workshops zu aktuellen Themen sowie Exkursi-

onen zu erfolgreichen Unternehmen der Region.

Für das kommenden Semester stehen auf unserem Programmplan Exkursionen zum ZDF und zur BASF, AC-Training mit MLP, Diskussionsabend „Die Hidden Champions des Mittelstandes“, Workshops mit Bosch und A.T.Kearney sowie nicht nicht zu vernachlässigen eine Weinprobe auf einem idyllischen Pfälzer Landgut.

Schau einfach vorbei in der wöchentlichen Sitzung, immer dienstags um 19 Uhr im EW 165 oder komme zur

Info-Lounge am Dienstag, den 11. September ab 19.30 Uhr im EW 165 und lerne uns und unsere Arbeit in gemütlicher Atmosphäre kennen.

(Anne Theis)

### Infoabend

Du willst mehr über uns erfahren? Dann komm zu unserem Info-Abend am Dienstag, 11.09.07 um 19:30 Uhr in EW 165



## CINEASTA KINOSCHNUPPERABEND

SONNTAG, 16. SEPTEMBER IM CINEMAXX IN N7, 17

- Aktuelle Kinohits
- Begrüßungsgetränk
- zum Wahnsinnspreis von nur € 1,99 !!!
- VVK Mensa
- Einlass: 22.15 Uhr, Filmbeginn: ab 22.30 Uhr
- 1 Welde No.1 - gratis!




# Harte Nüsse für kluge Köpfe

Rätselspaß für alle, die im Sudoku-Fieber sind

Locker-leicht



				9	1			5
	2		6	4			9	8
						4		6
	1		3					9
				1				
2					5		7	
8		2						
3	9			6	7		4	
1			4	3				

Für Nussknacker

	7	6	1					
8			5				6	1
	9		8	2		7		5
2					9	3	4	
		1	6		5	9		
	6	3	4					7
3		8		7	1		5	
4	5				8			3
					4	2	9	





# Was bewegt eigentlich...

Prof. Dr. Roland Vaubel



Prof. Dr. Roland Vaubel, 59, ist seit 1984 Professor am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Uni Mannheim. Aufsehen erregte er, als er in einem Essay über den Schutz der Leistungseliten für ein Dreiklassenwahlrecht plädierte. Der BASTA erklärte er, warum Chancengleichheit unökonomisch ist und wieso die Studiengebühren eigentlich 3900,-€ betragen müssten.

**Herr Professor Vaubel, was ist Elite für Sie?**

Elite definiert sich für mich durch herausragende Leistungen. Es ist eben so, dass manche sich mehr anstrengen oder mehr Talent mitbekommen haben, was sich später in höheren Leistungen und auch einem höheren Einkommen niederschlägt. Von dieser Elite und ihren Innovationen profitieren alle zukünftigen Generationen. Ich finde es schade, dass manche Leute diesen Begriff negativ sehen.

**Vielleicht hat das mit dem aktuellen Umbau der deutschen Universitätenlandschaft zu tun: Weg von gleichen Standards für alle, hin zu Spitzenbedingungen für wenige. Stichwort Exzellenzprozess.**

Es ist nicht von vornherein ein Problem, wenn herausragende Bedingungen auf wenige beschränkt werden. Schließlich sind es nur wenige, die überhaupt das Talent und die Motivation haben, herausragende Leistungen zu erbringen. Sie sind die Elite. Mit dieser Elite konkurrieren natürlich diejenigen, die statt einem innovationsorientierten Studium eine Lehre des längst Bekannten vorziehen. Das ist ein Zielkonflikt.

**Es stellt sich jedoch die Frage**

**nach den Mitteln. Hat jeder dieselben Chancen, tolle Leistungen zu erbringen?**

Ich bin nicht der Meinung, dass das Leistungsprinzip Chancengleichheit beinhaltet. Chancengleichheit würde bedeuten, dass man die Unterschiede in der Anfangsausstattung ausgleichen muss.

**Was ist denn da schlecht dran? In Finnland z.B. ist genau das der Fall. Der Staat schafft Bedingungen, die jedem Kind eine ähnliche Chance geben, Akademiker zu werden.**

Ich meine, dass Begabungen durchaus unterschiedlich verteilt sein können. Leistungsprinzip bedeutet nun, dass diese unterschiedlich Begabten auch unterschiedlich viel verdienen. Das würde aber der Chancengleichheit widersprechen, denn Chancengleichheit bedeutet, dass unterschiedliche Begabungen keine Rolle spielen dürfen für das Einkommen. Wenn man völlige Chancengleichheit haben will, muss man diejenigen entschädigen, die hinsichtlich ihrer Begabung oder Herkunft benachteiligt sind. Man muss sie aber nicht entschädigen wenn das Leistungsprinzip gilt. Dieses fragt nur danach, was die Leute tatsächlich leisten und nicht worauf dieser Vorsprung beruht.

**Der Staat sollte also nicht gleiche Bedingungen für alle schaffen?**

Der Ökonom würde sagen, dass die Herstellung von Chancengleichheit mit Effizienzverlusten verbunden ist. Denn immer wenn man entschädigen will, muss man dies finanzieren, z.B. durch Steuern. Und diese beeinträchtigen wiederum die Leistungsanreize. Es kann nicht sinnvoll sein, völlige Chancengleichheit herzustellen, denn die Kosten sind größer als das, was man dabei gewinnen kann.

**Wie stehen Sie zu Studiengebühren?**

Ich bin unbedingt für Studiengebühren. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die staatliche Förderung eines Studiums nur insofern effizient, als daraus positive Wirkungen für die anderen hervorgehen. Wenn es diese externen Effekte gibt und die gibt es natürlich, ist es sinnvoll, die anderen dafür zur Kasse zu bitten. Die Frage ist also: Wie groß die Zahlungsbereitschaft von Leuten, die keine Kinder haben, für Ausbildung von Kindern anderer Leute. Schon für die Sekundarschule deckt diese Zahlungsbereitschaft nur 9 Prozent der tatsächlichen Kosten. In Deutschland

wird das Studium aber zu 37 Prozent subventioniert. Die staatliche Subventionierung übersteigt die tatsächliche Zahlungsbereitschaft also bei weitem.

**Aber profitiert die Gesellschaft nicht auch auf nicht-pekuniäre Weise wenn sie ein paar von ihnen das Studium ermöglicht?**

Ja, aber dieser Profit macht nur 9 Prozent der Kosten aus und die Gesellschaft zahlt 37 Prozent der Kosten. Aus ökonomischer Sicht ist das ineffizient.

**Was bedeutet das denn für die Höhe der Studiengebühren? Was sollte man als Student bezahlen?**

Die restlichen 91 Prozent. Das entspricht für Deutschland ca. 4900 Euro pro Semester. Dazu müssten natürlich Darlehen angeboten werden. Für Leute, die aufgrund ihrer finanziellen Lage davor zurückschrecken, könnte es ein Stipendiensystem geben. Die müssen dann aber auch Leistung bringen.

**Herr Vaubel, Sie haben ja nicht nur VWL, sondern auch Philosophie studiert. Wie stehen Sie zu den aktuellen Umstrukturierungen?**

Ich habe nach wie vor große Sympathie für die Philosophie und unterrichte sie z.T. noch, bin aber auch Ökonom. Man muss zunächst einmal überlegen: Wie sieht die optimale Lösung aus und dann kann man fragen, wie man dahin kommt.

**Darf man fragen, was eigentlich das Problem ist?**

Wir wollen, dass sich jede Uni auf das spezialisiert, was sie gut kann. Das ökonomische Prinzip der Arbeitsteilung nach komparativen Vorteilen also.

**Das setzt eine Fächervielfalt voraus...**

Auf ganz Deutschland bezogen: ja. Die Frage ist jedoch: Wer hat die komparativen Vorteile, wo liegen die Stärken? Und da zeigen die Umfragen ganz klar, dass zumindest Teile der philosophischen Fakultät nicht so gut sind wie die BWL-Fakultät im internationalen oder deutschen Vergleich. Insofern habe ich große Sympathie für die Maxime von Professor Arndt. Der optimale Endzustand ist dann, dass jede Uni sich auf das spezialisiert hat, was sie besonders gut kann. Wenn die Philosophie hier geschwächt wird, muss die anderswo gestärkt werden, wo sie besser ist. Man könnte z.B. die Mannheimer Philosophie in Heidelberg angliedern und die Heidelberger BWL in Mannheim.

**Dann könnte jemand wie Sie aber nicht mehr Philosophie und VWL gleichzeitig studieren, oder nur relativ ineffizient.**

Ja, es gibt dann Zeit- und Transportkosten, die man berücksichtigen muss. Trotzdem: Jede Uni sollte sich auf ihre komparativen Vorteile besinnen. Außerdem pendeln manche Studenten schon jetzt.

**Was bleibt denn dann noch vom Humanistischen Bildungsideal im Sinne Humboldts?**

Ich denke, dass es nicht um eine Gewichtsverlagerung geht, weg von den Geisteswissenschaften hin zum Geldverdienen, sondern um eine op-

timale Aufteilung der verschiedenen Fächer auf die verschiedenen Universitäten. An Humboldts Bildungsideal ändert sich nichts. Letztlich kommt es immer darauf an, ob eine Nachfrage da ist und daran müssen sich auch die Geisteswissenschaften messen lassen. Von der Nachfrage im Sinne, wie viele Leute ein Fach studieren wollen, würde ich abhängig machen, wie viele Bildungsgüter wir anbieten. Die Studenten gehen ja selbst das Risiko ein, später mal keinen Job zu finden.

**Muss man dann aber nicht Professor Arndt kritisieren? Viele Fächer, die hier zurückgedrängt werden, werden von den Studenten gut nachgefragt.**

Vielleicht wurden die Studenten vorher woanders abgelehnt? Die Kapazitäten sollten dort gestärkt werden, wo sie eigentlich hinwollten. Wenn man irgendwo eine mittelmäßige Fakultät hat, was die philosophische Fakultät teilweise zu sein scheint, dann werden deren mittelmäßige Professoren es nicht schaffen, daraus eine gute Universität zu machen. Die guten Leute wollen nicht dahin, wo mittelmäßige Professoren sind. Es gibt also keinen anderen Weg, als eine mittelmäßige Fakultät abzuschmelzen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

(Interview: Michael Hartlep)



# Harry Potter...

## und der Schein der Globalisierung

Schon in der Basta-Ausgabe 101 stellten wir die Globalisierung auch als Entgrenzung dar. Doch es gibt natürlich nicht nur Aspekte der Entgrenzung in der Wissenschaft, auch in vielen anderen Bereichen spielt Globalisierung eine große Rolle. Oben angestellt sei hier der Freizeitbereich der Studierenden, der sich aus vielen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten zusammensetzt.

Fangen wir einfach mal mit Harry Potter und seinen Kumpanen an. Erst kürzlich ist

der vorerst letzte Band der Harry Potter Reihe von J. K. Rowling erschienen.

Um keinem Land der Welt (zumindest in Europa) das Vorrecht auf die erste Ausgabe dieses Bandes zu nehmen, hatte der Buchhandel um Mitternacht Ortszeit alle Hände voll zu tun, die Wünsche der zahlreichen Fans zu bedienen. Harry Potter

also ein Sprachrohr für viele Jugendliche und auch Erwachsene? Das Positive an diesem Hype ist, dass Rowling Massen zum Lesen gebracht hat. Nicht nur Briten lesen Harry Potter in ihrer Muttersprache. Auch viele andere versuchen sich schon seit Band Eins an der englischen Literatur. Ist dies nicht auch als Chance zu betrachten? Wann schon las eine größere Masse an jungen Leuten regelmäßig englische Bücher, nur um unter den Ersten zu sein?

Inwiefern lässt sich nun aber Harry

Potter auch als Chance einer positiven Art der Globalisierung betrachten? Einerseits bringt Harry Potter viele Jugendliche auf internationaler Ebene zusammen; die Möglichkeit, in einem der Fanclubs über den neuen Band zu diskutieren, ist gegeben. Das Positive daran: Viele junge Menschen kommunizieren miteinander – auf Englisch.

Dies ist



wohl der zweite

Vorteil. Schließlich kann man sogar sehr gut behaupten, dass sich das Vokabular durch das Lesen von Literatur in einer Fremdsprache verbessert, was längerfristig gesehen denjenigen einen Vorteil bringt, die sich damit beschäftigen. Also abgesehen von dem Hype, den man schon manchmal als abnormal bezeichnen könnte – ein Hoch auf Harry Potter! Natürlich ist das nicht alles, womit sich Studierende in ihrer Freizeit beschäftigen. Reisen gehört gera-

de in den Ferien zu ihren Standardholungsmechanismen. Und dies wird Studierenden immer mehr erleichtert. Sei es nur für einen Kurztrip nach Paris mit dem ICE oder dem TGV, in drei Stunden reist man von Mannheim mitten in das Herz Frankreichs. Wer über das nötige Kleingeld oder über Buchungsglück verfügt, reist für wenig Geld in die wunderschöne Stadt der Liebe.

Wem Frankreich jedoch nicht genug ist, hat über Ryanair und andere

Billigfluglinien eine Menge Chancen, auch andere Teile Europas relativ günstig kennen zu lernen.

Der Urlaub bringt also schon automatisch Internationalität in den Alltag, schließlich kann man mittlerweile auch schon nach Marokko fliegen. Falls die innereuropäische Eindrucksbildung gewirkt hat und man ein Jahr später dann zum Auslandssemester in sein auserkorenes Lieblingsland gehen möchte, ist es für die Zurückgebliebenen relativ einfach die geliebte Person zu besuchen.

Ist dort erst einmal Bekanntschaft mit vielen unterschiedlichen Menschen geschlossen worden, lässt diese sich, dank Internet, problemlos aufrechterhalten. Und sei es nur über Email oder über einen Chat. Auch Skype und ähnliche Anbieter erleichtern die weltweite Kommunikation erheblich. Natürlich auch den Daheimgebliebenen...

Alles in allem sind solche Entwicklungen als Chance anzusehen. Als Chance diese positiven Seiten einer Art von Globalisierung zu entdecken, die nur kleine Bereiche betrifft und doch eine nachhaltige Wirkung haben kann.

(jum)



# Der Sommer geht vorüber

wir bleiben trotzdem fit

Obwohl die Tage nun leider schon wieder kürzer werden, heißt dies nicht, dass wir unsere Bikini- und Strandfigur für den Herbst aufgeben müssen. Für diejenigen, die von sich selbst sagen würden, sie hätten diesen Sommer keine Strandfigur gehabt, ist das nun erst recht ein Grund zu beginnen. Und zwar mit dem Unisport.

Das Angebot ist riesig, die Auswahl also umso besser. Womit soll man denn da nur anfangen? Vielleicht am besten mit einem hammerharten Knaller, dem konditionellen Boxen. Wie der Name schon vermuten lässt, finden sich hier zwar mehr Herren als Damen, jedoch werden in diesem Kurs nicht nur die Muskeln aufgepumpt, sondern vor allem die eigene Kondition beansprucht. Seilspringen zum Aufwärmen, gleich

weiter mit Muskel- und Koordinationstraining. Genau richtig um den eigenen Bauch ein Stückchen mehr Richtung Sixpack zu bringen. Natürlich kommt in diesem Kurs das Boxtraining für Anfänger – hauptsächlich Techniktraining – nicht zu kurz!

Wer es aber lieber etwas ruhiger und „gesünder“ mag, ist bei der Wirbelsäulengymnastik gut aufgehoben. Der Männeranteil ist hier wesentlich geringer als beim Boxen, was wohl auf die gymnastischen Elemente zurückzuführen ist. Trotzdem ist die Wirbelsäulengymnastik eigentlich nicht weniger anstrengend und effektiv, die Kraftübungen werden hier nur einfach etwas langsamer durchgeführt.

Ein hundertprozentiger Frauenanteil findet sich in dem Kurs Jazztanz. Der kostenlose Standardtanzkurs

dagegen ist sehr wertvoll, vor allem in Hinsicht auf eine angenehme Ablenkung von dem vielen Sitzen und Lernen. Und vielleicht geht der eine oder die andere auch in diesen Kurs, um jemand Bestimmtes zu treffen...

Wer lieber Mannschaftssportarten mag, ist zum Beispiel beim Badminton richtig. Hier kann man sich mit Schläger und Federball wunderbar auspowern und hat nebenbei noch eine Menge Spaß.

Das soll jedoch nur ein kleiner Einblick in das Sportangebot der Uni sein, je nach Belieben kann man aber fast alle Sportarten an der Uni ausprobieren und ausüben, sogar Wettkämpfe kann man für die Uni Mannheim bestreiten, schließlich ist sie Partnerhochschule des Spitzensports. (jum)

## In Vino Veritas

Zum alten neuen Logo der Uni Mannheim

Hallo liebe Erstsemester, herzlich willkommen an der Wirtschaftshochschule, pardon, Universität Mannheim. Obwohl – klingt „Universität“ nicht zu veraltet, nach staubigen Büchern, muffigen Hallen,



wissensdurstigen Geist(eswissenschaftl)ern, abgehobenem Intellekt? Man müsste sich des schweren Denkplunders entledigen, des unverdaulichen, archaischen Ballaststoffes, und zu den Wurzeln zurückkehren. Und man müsste jedem

zeigen können, wie die neugewonnene Freiheit aussieht, jawohl, damit auch jeder weiß, in welcher Liga Mannheims Hochschule mitspielt! Ihr habt jetzt wahrscheinlich keine Ahnung, um was es geht. Aber ihr Erstis könnt es auch gar nicht wissen, denn: Ach! Es gab einmal eine Zeit, in der die Artenvielfalt an unserer Uni noch garantiert war und sich das auch in einem Uni-Logo widerspiegelte. Und es war ein Logo, das noch nicht dem Weight-Watchers-Schlankheitswahn zum Opfer gefallen war: ein bisschen ausladend, gut proportioniert und – ja, Herrgott nochmal! – es hatte auch Rundungen, und diese standen ihm auch vorzüglich! Doch dann, ihr „arndt“ das sicherlich schon, musste sich das Logo einer Brigitte-Trennkost-Diät unterziehen. Die veraltete, staubige und muffige Tradition,

„in omnibus veritas“ (also in allem die Wahrheit) zu suchen, hat nicht so recht zum Image der Business Academy Mannheim gepasst, und so musste das Logo nicht nur diese drei Worte weghungern, sondern auch das eigentliche Logo selbst. Jetzt ist nur noch der Schriftzug



„Universität Mannheim“ geblieben, den man nun wunderbar auf Gratis-Rucksäcke sticken kann, hurra! Weg mit der Aufklärung, her mit der trendigen stilistischen Offenheit, die den neuen Pragmatismus der Lehranstalt nun in alle vier Himmelsrichtungen trägt, denn: Die Gedanken sind ja frei. Oder so. (dw)



# Erste Hilfe

Informationen für Erstsemester

Die ersten Tage an der Uni sind oft Stress pur, denn hier bekommt man nicht wie in der Schule alles auf einem Silbertablett serviert: Orientierungssinn ist gefragt! Damit es euch etwas leichter fällt, euch in eurem neuen Umfeld zurechtzufinden, haben wir hier ein paar nützliche Tipps für euch zusammengestellt.



Bild: aboutpixel.de

## Wer hilft weiter?

Das Studienbüro hilft weiter bei allgemeinen und organisatorischen Fragen zum Studium wie Prüfungsanmeldung oder Prüfungsordnung. Die einzelnen Studienbüros geben – neben den Fachstudienberatern der Fakultäten – auch fachspezifische Informationen zu den Studiengängen. Nähere Informationen über Zu-

ständigkeiten und Ansprechpartner finden sich auf der Homepage der Studienbüros unter <http://sb.bwl.uni-mannheim.de>. Die Studienbüros befinden sich in L9,5. Öffnungszeiten (während der Vorlesungszeit): Montag, Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 12.30 – 15.30 Uhr

Bei eurer Fachschaft bekommt ihr außerdem Tipps zum Studium und alte Klausuren; für kürzere Auskünfte hat die Universität unter der 0621/181 2222 eine **Hotline** eingerichtet, die Montags bis Freitags von 9 bis 16 Uhr besetzt ist.

## Plastik statt Papier

Die „electronic card Universität Mannheim“, kurz ecUM, ist mehr als ein bloßer Studentenausweis: Mit der praktischen Chipkarte lässt sich auch das Essen in der Mensa oder die Kopie in der Bibliothek bargeldlos bewältigen. Neuerdings werden damit auch die Bücher ausgeliehen.

Ausgestellt wird die Karte an der Infothek der Universitätsbibliothek (UB), gültig wird sie durch den Aufdruck an den ecUM-Terminals, der jedes Semester erneuert werden muss. An den Terminals erhält man auch das Semesterticket des VRN – als Aufdruck, versteht sich. Aufla-

den lässt sich die ecUM unter anderem an den Automaten bei der UB, in der Mensa, im EO, im Schneckenhof-Foyer und in A3.



## Lernen online

Auf der Online-Plattform dotlrn finden fleißige Lerner Informationen und Materialien zu Seminaren und Vorlesungen. Anmelden kann man sich auf der Seite <http://dotlrn.uni-mannheim.de/> mit der Benutzerken-

nung der ecUM. Neben Materialien und Informationen bietet die Plattform auch Diskussionsforen und eine automatische E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Einträgen.

## Der Blick über den Tellerrand

Wer über das Studium hinaus noch etwas lernen will, kann bei der Summacum GmbH, der Tochtergesellschaft der Universität Mannheim, seinen Horizont erweitern. Im Programm enthalten sind neben Vortragsreihen, Ausstellungen und

Konzerten auch Sprachkurse, Computerseminare und Rhetorikkurse, an denen man gegen eine Gebühr teilnehmen kann. Programmbroschüren liegen zu Beginn des Semesters überall an der Universität aus, die Anmeldung für Kurse erfolgt

online zu Beginn der Vorlesungszeit. Ab diesem Semester bietet das Studium Generale für 1.500 Studierenden der Universität einen regulären Sprachkurs kostenlos an. Voraussetzung ist eine regelmäßige Teilnahme, d.h. 10 von 12 Einheiten.

## Studieren im Ausland

Ein Aufenthalt an einer Universität im Ausland will frühzeitig geplant sein, denn bei manchen Programmen ist eine Bewerbung von bis zu eineinhalb Jahren im Voraus nötig. Es gibt sowohl Uni-interne Programme mit Partneruniversitäten im Ausland als auch Stipendien verschiedener Organisationen (einschließlich des

Deutschen Akademischen Austauschdienstes, DAAD).

Einen ersten Überblick verschafft die Gruppenbe-



ratung des Akademischen Auslandsamtes (AAA), die regelmäßig stattfindet. Termine lassen sich auf der Homepage einsehen. Weitere Informationen direkt beim AAA in L9,6 (Tel. 0621/ 181 1151) und unter <http://www.uni-mannheim.de/aaa>



## Jobben im Studium

Ob Minijob, Kurzfristige Beschäftigung oder Werkstudententätigkeit: Worauf man achten muss, welche Rechten und Pflichten man hat –

diese Seite informiert: <http://www.students-at-work.de> Wenn ihr Hilfe bei der Suche nach einem Job braucht: Der AStA bietet eine Jobbörse an, die sich im Ost-Flügel des Schlosses (1. OG) befindet.

## Partyschnecke

Heiß begehrt: Karten für die legendären Schneckenhofpartys. Wer früh kommt, spart Geld und Zeit, denn beim Vorverkauf vor der Mensa bilden sich meist riesige Schlangen. Damit sich die Warterei auch lohnt, drücken sich die Fachschaften und Initiativen jeden Donnerstag die organisatorische Staffel in die Hand. Um 1 Uhr jedoch wird selbst der wildeste Partylöwe von der Schnecke verdrängt – „zum Schutz der Anwohner“. Wer dann noch nicht genug hat, kann sich auf der After-Party weiter vergnügen. Im Winter

weicht man in die Katakomben aus. Einzige Ausnahme: Die Blizzard

Party, die bei klirrender Kälte unter freiem Himmel stattfindet. **(rup)**





# healthy happy sick sad world

## Der Ösi-Report

Oder: Wie man seine Bestimmung erfüllt und dabei noch gut aussieht.

Es ist schon einige Wochen her, seit die komplette BA-STA-Redaktion mich auf Knien anflehte die HHSSW-Rubrik zu übernehmen. Die Entscheidung steht noch aus, gehaugenommen bin ich inzwischen sogar unentschlossen, ob ich unentschlossen sein soll. Doch in dieser Nacht habe ich viel Zeit nachzudenken, der Grund, ich

bin gefangen. Meine Zelle, das Gartenhäuschen meiner Tante, erfüllt von geschmackvoller Bieder-männlein-Gemütlichkeit. Schwärze vor den

Fenstern, prasselnder Regen rauscht auf das Dach nieder, vor der Tür liegt der Monsterhund meiner Tante, tiefschwarz und groß wie ein Kalb. Tagsüber liebt er mich nachts betrachtet er jedoch jeden Menschen als Bedrohung seines Seelenfriedens, bzw. als Gratismahlzeit. Und das bedeutet, ich kann hier nicht weg, denn ich bin entschieden zu betrunken und vollgefressen um aus einem Fenster zu springen und einem blutrünstigen Riesenköter durch den Garten und über den zwei Meter hohen Zaun zu entkommen.

Probleme: Erstens, Hund. Zweitens, Rum alle. Drittens, keine Toilette hier drin. Viertens, ich bin nicht nur in die-



ser Hütte sondern auch in diesem Land gefangen. Denn, um dem Fass die Krone durchs Glashaus zu krümmen (oder wie das heißt), bin ich in Österreich auf Verwandtenbesuch. Zum ersten Mal seit Jahren wieder hier und so vieles wird mir jetzt erst bewusst. Beispielsweise dient verbale Kommunikation in Österreich weniger dem Informationsaustausch, als der Unterhaltung. Man redet halt einfach, wenn man gerade an der Reihe ist, zuhören ist überflüssig. Eine klare unmissverständliche Antwort (z. B. Ja oder Nein), wird beim durchschnittlichen Ösi nur Verwirrung und Angst auslösen.

So, das ist jetzt aber genug Gesellschaftssatire. Kommen wir zurück zu den dringenderen Problemen. Entscheidungen zu treffen ist schwierig, also stehe ich lieber vom Sofa auf und gehe zur Tür. Das Licht auf der Terrasse flammt auf, durch die Scheibe in der Tür kann ich den Hund sehen, und er mich. Die pure Blutwurst schimmert in seinem Blick. Ich rekapituliere die chemische Zusammensetzung meines Körpers und weiß, wenn der Hund mich frisst, wird er garantiert an mir sterben. Nur ein kleiner Trost.

Diese Hütte von Innen: Ein steinerner sauber Kamin, leider kein Fluchtweg, da zu eng für meine breiten männlichen Schultern. Ein enormer Deckenbalken an dem ein Repetiergewehr hängt, leider ungeladen, sonst wäre das Hundeproblem längst gelöst. Das Gewehr wird von zwei

ausgestopften Tieren flankiert. Rechts ein riesiger Marder, links ein Pfau, beide im Tod in einer Angriffsstellung festgehalten. Seufz, mein Blick fällt auf eine kleine Bank in der Ecke, auf der Plastikstatuen von Laurel und Hardy sitzen.

Informationshaufen: Laurel und Hardy haben niemals unter dem verblödeten „Dick und Doof“ firmiert. Dieser schlechte Witz stammt von einem sehr bösen deutschen Filmverleihers, der bald ein

Jahrhundert tot sein wird und ganz sicher in der Hölle schmort (oder noch schlimmer, in Ludwigshafen).

Nichts zu tun, nichts zu erledigen, als über die Entscheidung nachzudenken. Soll ich für die BASTA schreiben? Habe ich den – des Lesens mächtigen – Studenten überhaupt etwas wichtiges mitzuteilen? Mehr als die Uhrzeit, mehr als das Wetter? Gebraucht werde ich wohl, da sonst keiner da ist für die Rubrik. Dobro musste auf ihren Heimatplaneten zurückkehren und der Kopf ihres Vorgängers wurde bis heute nicht aufgefunden. Ich oder keiner. Dennoch beschwert Unsicherheit mein Herz, Harndrang beschwert es noch mehr. Hatte ich schon erwähnt, dass es hier drin keine Toilette gibt? Solche menschlichen Grenzerfahrungen müssten die Ent-

»Denk doch mal an die wirklich wichtigen Dinge: Röm, Ehre, Mörderkohle, Frauen, Männer, Hunde, Katzen, Gemüse. Lebensgroße (also zwanzig Meter hohe) nur leicht idealisierte Marmorstatuen von dir, mit kopfgroßen Diamanten als Augen und vergoldetem Schritt, aufgestellt an jeder Straßenecke. Die Macht, Könige und Präsidenten zu stürzen. Umgehungsstraßen, neue Eiscremesorten und gerade erst entwickelte Krankheiten werden nach dir benannt werden.«

»Und das kriege ich dann alles?« frage ich den Marder verblüfft.



Der Marder räuspert sich.  
»Ne, eher nicht. Aber du kannst es dir doch immerhin einreden.«

Klingt gut, Selbstbetrug, dafür bin ich immer zu haben.

»Ich liebe Satan.« sagt der Pfau, was eigentlich nichts mit dem Thema zu tun hat und daher Punktabzug gibt. Stunden verfliegen in hitziger Diskussion, der Regen versiegt zögernd, die

scheidungsfindung eigentlich erleichtern, ich gebe die Verantwortung lieber ab. Sollen das die ausgestopften Tiere an der Decke entscheiden.

»Du solltest die Rubrik übernehmen.« sagt der sprungbereite Marder, »Tu es für die jungen Menschen.«

»Nein, lass es sein.« sagt der Pfau. »Die verdienen dich doch gar nicht.«

Dem kann ich kaum widersprechen, aber der Marder schon.

»Unsinn, die armen kleinen Studenten, die brauchen Hilfe, Anleitung, Trost, Liebe.«

Stimmt schon, Studenten sind recht orientierungslose Leutchen, weiß ich doch, bin ja selber einer.

»Ach Quatsch, du wirst ungefähr so dringend gebraucht, wie ein zweihundert Millionen Dollar teurer Hollywoodfilm über Roboter aus dem Weltall, die sich in Autos verwandeln.«

Auch wieder wahr, schon die Idee ist eine Frechheit.

»Hier geht es nicht um künstliche Lebewesen, die die Zukunft der Menschheit gefährden, sondern um junge intelligente Studenten.« protestiert der Marder.

Ha, ha, denke ich.

Dunkelheit der Nacht wird schließlich vom beginnenden Tag übermalt. Das Licht schmerzt mich, Müdigkeit zerrt mich hinunter wie ein Bleigewicht. Was für eine Nacht. Doch ich habe überlebt und eine Entscheidung wurde getroffen. Mit einem Ruck reiße ich die Tür auf, der Hund schaut hoch zu mir, auch er ist müde und nicht mehr hungrig. Ich steige über ihn und trete als neuer Mensch hinaus in den von früher Sonne geküssten Garten. Ja, ich werde für die BASTA schreiben, werde die Armen und Geknechteten erleuchten. Das Leben ist ein Jammertal, aber meine Rubrik macht alles wieder gut. Also werter Leser, du hast mich gewonnen, freu dich

(tom)



# Studieren nur für Reiche?

## Zur 18. Sozialerhebung des Studentenwerks

Studierendenprotesten zum Trotz wurden im Sommersemester 2006 in Baden-Württemberg allgemeine Studiengebühren eingeführt, andere Bundesländer folgten und folgen. Die Chancengleichheit stehe auf dem Spiel, meinten Studierendenvertreter: durch ein „Bezahlstudium“ könnten sich sozial Schwächere ein Studium nicht mehr leisten.

Mit der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes (DSW) scheint diese These bestätigt. Rund 17.000 Studierende nahmen im Sommersemester 2006 an der Befragung des Studentenwerks teil. Was aus der Studie klar hervorgeht: ob ein Abiturient oder eine Abiturientin eine akademische Ausbildung beginnt, hängt maßgeblich von seiner oder ihrer sozialen Herkunft ab. Von 100 Akademikerkindern nehmen 83 ein Studium auf – umgekehrt studieren aber nur 23 von 100 Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien.

„Die Befunde sind beschämend für eine Demokratie. Wir müssen endlich die Selektivität des deutschen Bildungs- und Hochschulsystems überwinden“, äußerte sich DSW-Präsident Dobischat hierzu. Verbes-

serungsbedarf sieht er vor allem in der staatlichen Förderung. Denn „jeder fünfte Studierende liegt mit seinem Monatsbudget unter dem BAföG-Höchstsatz von 585 Euro, jeder Dritte unter dem Betrag von 640 Euro, den die Familiengerichte als Orientierungswert für den Elternunterhalt festgelegt haben“, so Dobischat.



Um auch Schülern aus einkommensschwächeren Schichten verstärkt Zugang zu den Hörsälen zu verschaffen, brauche es vor allem ein „starkes BAföG“. Laut Sozialerhebung könnten 79 Prozent der Studierenden ohne BAföG nicht studieren, rund 40% der Studierenden sehen die Finanzierung ihres Studiums als unsicher an. Dennoch

blieb der Förderbetrag für Studierende sechs Jahre lang unverändert, derzeit ist eine Erhöhung des BAföG um fünf Prozent geplant, die endgültige Entscheidung steht im Herbst an. Ursprünglich sah der BAföG-Beirat für 2007 eine Erhöhung um 10,2 Prozent bei den Bedarfssätzen und um 8,6 Prozent bei den Freibeträgen vor. Das vorläufige Ergebnis war eine herbe Enttäuschung für die Studierendenvertreter: „Das Studium wird immer teurer und die Unterstützung bleibt aus“, so Elke Michauk, Vorstandsmitglied des freien Zusammenschlusses von studentInnenschaften (fzs). „Kein Wunder also, dass die Abbrecherquoten hoch sind und viele dem Studium fernbleiben.“

Um die Rekrutierungspotentiale für mehr AkademikerInnen auszuschöpfen, fordert Dobischat, Hochqualifizierte aus den einkommensschwächeren Schichten zu mobilisieren. Das könne nur durch einen gleichberechtigten Zugang zum Studium ermöglicht werden – diese Gleichberechtigung, „unabhängig von der Bildungstradition und vom Einkommen der Eltern, muss auf dem Weg in die Wissensgesellschaft ein vorrangiges Ziel sein.“

## Auflösung der Rätsel von Seite XXX:

8	9	2	4	8	4	7	1	6
3	7	1	8	3	6	9	5	4
4	5	6	1	9	8	2	3	3
7	5	2	8	4	3	6	9	9
2	8	9	5	3	6	1	4	7
6	4	3	9	1	7	5	8	2
5	3	7	6	2	8	4	9	1
1	6	4	9	5	2	3	8	8
9	2	8	3	4	1	6	7	5

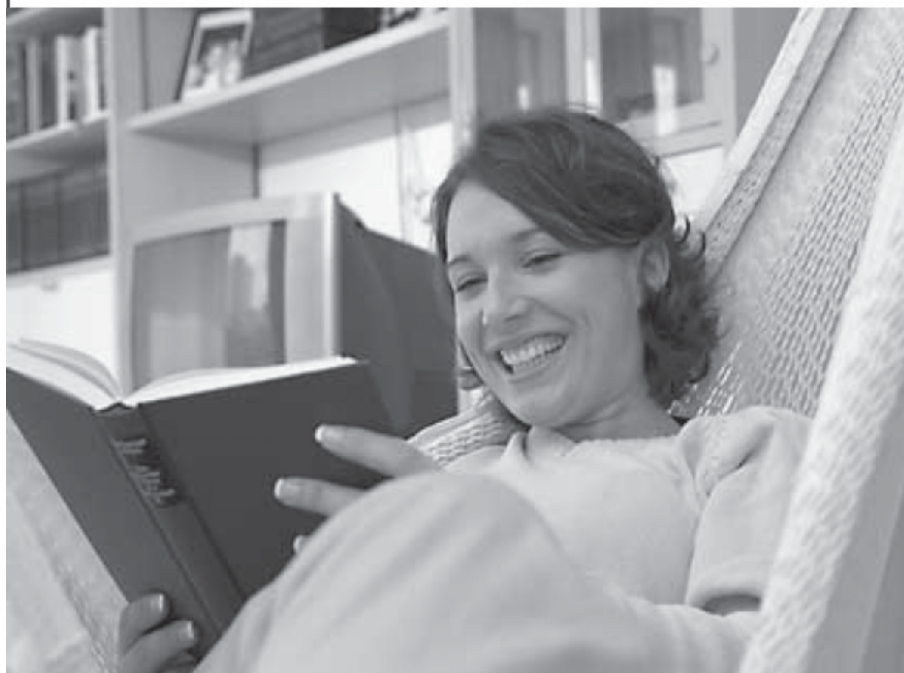
Locker-leicht

2	5	9	8	3	4	7	6	1
1	4	8	7	6	2	5	9	3
7	3	6	9	5	1	2	4	8
4	7	1	8	9	6	3	2	2
3	8	2	6	1	7	9	5	4
9	6	5	4	2	3	8	1	7
6	1	4	2	7	5	3	8	9
8	9	7	3	4	6	1	2	5
5	2	3	1	9	8	4	7	6

für Nussknacker



# Entspannt studieren!



## Mit eurer AOK - die leistungsstarke Gesundheitskasse

Der Beitrag für Studenten zur Krankenversicherung ist überall gleich. Die Leistungen machen den Unterschied!

### Wir bieten euch mehr:

- Studentengeschäftsstellen in Campusnähe
- schnellen und unkomplizierten Service
- Regelung aller Formalitäten
- und vieles mehr!

### Hier sind wir für euch da:

#### AOK Studenten-Service

**Universität-Mannheim, Mensa**

Telefon: 0621 122-4924

**Universität Heidelberg (Zentralmensa)**

Telefon: 06221 546750

**Universität-Heidelberg**

**(Mensa am Universitätsplatz)**

Telefon: 06221 543643

Mail to: [kc.studentenservice@bw.aok.de](mailto:kc.studentenservice@bw.aok.de)



## Impressum

Die BASTA ist ein monatlich erscheinendes Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim.  
Ausgabe 08/07  
28.08.2007  
ISSN 1432-4784  
Auflage: 1500

Herausgeber:  
Allgemeiner  
Studierendenausschuss  
der Universität Mannheim

Redaktion & Layout:  
Michael Hartlep (mic)  
(V.i.S.d.P.),  
Cathy Rupp (rup),  
Claudia Ingelmann (ci),  
Tom Waldschicht (tom)  
Juliane Mathis (jum),  
Agnes Orban (ao),  
Dobromila Walasek (dw),  
Sabrina Krümpelmann (sk),  
Isabell Färber (isa)

Freie Mitarbeiter:  
Sandra Walzenbach (saw),  
Christin Weißgerber (csw),  
Johannes Grebhorn (jg)

Anschrift von Herausgeber und  
Redaktion:  
L4,12  
68131 Mannheim  
Tel: 0621/181-3373  
Fax: 0621/181-3371

<http://www.asta.uni-mannheim.de>

E-Mail: [basta@uni-mannheim.de](mailto:basta@uni-mannheim.de)

Die BASTA ist das Organ des AStA-Vorstandes und der AStA-Referate und erscheint monatlich. Extraausgaben sind vorgesehen. Sie steht den Studierenden der Universität Mannheim für Beiträge offen. Artikel mit sexistischem, rassistischem oder faschistischem Inhalt finden keine Aufnahme. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die presserechtliche Verantwortung liegt bei dem Autor / der Autorin.



# BLICKLICHT

## WER NICHT ZAHLT, DER FLIEGT: HAMBURGER STUDIERENDE BOYKOTTIEREN

269 Studierende der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HfbK) bissen sich im Juli an einem Boykott die Zähne aus. Rund die Hälfte der Kunststudenten verweigerten die Zahlung der Studiengebühren und erhielten zum Ende der Frist am 9. Juli den Exmatrikulationsbescheid. Hochschulpräsident Köttering, selbst ein Gegner von Studiengebühren, war laut Hochschulgesetz zum Ausschluss der Boykotteure gezwungen. Er setzt den Studierenden jedoch eine letzte Frist bis zum 30. September.

Der Boykott an der Universität Hamburg hingegen war – wie an vielen anderen Hochschulen im ganzen Bundesgebiet – gescheitert, wegen zu geringer Beteiligung. 6078 Studierende hatten die Zahlung der Gebühren verweigert; das Quorum von 10.000 Boykotteuren war somit nicht erreicht worden. 1110 Studierende der Universität hatten die 500 Euro dennoch nicht gezahlt – und wurden prompt exmatrikuliert. 534 von ihnen überwiesen bis zum 14. August, innerhalb einer zweiwöchigen Frist nach Erhalt des Bescheides, letztendlich die Gebühren. Bei den verbleibenden Boykotteuren wird derzeit geprüft, ob ihre Gründe für eine Befreiung von den Gebühren akzeptiert werden. (rup)

## BURN-OUT BEI STUDIERENDEN IMMER HÄUFIGER

Laut einer Pressemitteilung des Studentenwerks kommt es bei Studierenden immer häufiger zu dem eigentlich nur unter Managern bekannten Burn-Out-Syndrom. Prüfungs- und Versagensangst bilden jedoch oft nur die Spitze des Eisbergs. Fordert ein Studium nicht nur Engagement und Leistung von den Studierenden, sondern auch deren Gesundheit? Einem Psychologen der psychologischen Beratungsstelle (PBS) des Mannheimer Studentenwerks ist jedenfalls ein drastischer Anstieg dieser Art von Symptomen aufgefallen. Wer sich also seines Studiums nicht mehr sicher ist, ist in der PBS gut aufgehoben. (jum)

## KOSTENLOSE SPRACHKURSE

NEU!!! Ab dem Herbstsemester hat jeder Studierende der Universität Mannheim (kein Gasthörer oder Seniorenstudierende) die Möglichkeit an einem regulären Sprachkurs im Semester kostenlos teilzunehmen. 15 Sprachen werden von Studium Generale angeboten – auf unterschiedlichen Sprachlevels. Einzige Voraussetzung ist das regelmäßige Erscheinen. Bei 12 Sitzungen muss man mindestens 10 Mal anwesend sein – ansonsten muss nachgezahlt werden. Die Anzahl der Plätze ist auf 1500 begrenzt. Die Anmeldung startet am 27. August unter studiumgenerale@summacum.com oder persönlich in L9,7 im I.Stock, Zimmer 110. (ci)

## TIG7 – DAS THEATER GEHT WEITER

Ab September, also pünktlich zum Semesterstart, geht auch wieder das Programm des Laienschauspielhauses TIG 7 weiter – in G 7, 4b, wie der Name schon sagt. Vielerlei Angebote locken die Menschen vor die Bretter, die Welt bedeuten. Den Auftakt bildet „GroßARTig am Start“. Gäste sind natürlich herzlich willkommen. (jum)



# Plattenrezensionen

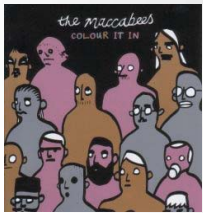


Spoon

Ga Ga Ga Ga Ga



Schande über mich: Da kenne ich Spoon vom Hörensagen - in den höchsten Tönen wurde immer geschwärmt – doch erst jetzt ist ihr mittlerweile sechstes Album Ga Ga Ga Ga Ga in meinem Bewusstsein angekommen. Die vier texanischen Männer haben bereits eine lange Bandgeschichte hinter sich, und jedes Album wurde von der Kritik gefeiert. Die jetzt erschienene LP dürfte aber eine kleine Ausnahme bilden: Vieles will nicht so richtig zünden, alle Songs kommen mit dem gleichen Beat daher, rumpeln ein wenig einfallslos vor sich hin. (The Underdog ist hier aber nicht gemeint). Der bekannte und wunderbare Minimalismus mit Piano als Grundgerüst, darauf aufbauend auch mal Bläser wie in You Got Yr Cherry Bomb, ab und zu hineingemischte, etwas befremdende Effekte (The Ghost Of You Lingers), schöne Melodien (My Little Japanese Cigarette Case). Der Funke springt nicht richtig über, aber wer weiß: Vielleicht braucht die Platte einfach nur Zeit... (dw)



Maccabees

Colour It In



Liebe Kings Of Leon, ich bin ein treuer Fan. Seit vier Jahren. Hmm ja, schon wieder so eine britische Band, die aus 20-Jährigen besteht. Und: ja, sie wurden erst jetzt entdeckt, obwohl sie schon seit zwei Jahren ihr Geld mit Musik verdienen. Ihr Debüt Colour It In (lößlich: 14 Tracks) strotzt also nur so vor jugendlichem Überschwang: Straighter Beat, stürmische Leadgitarren, postpubertärer Leidensgesang. Die Standardbesetzung Gitarre-Schlagzeug-Bass funktioniert ganz gut, nur wird das leider vom Mix untergraben: Das Schlagzeug könnte um Längen besser klingen. Precious Time klingt nach Maximo Park, die Riffs manchmal nach den frühen Razorlight, Toothpaste Kisses sogar nach den Kinks - was aber gar nicht negativ ist! Die Maccabees suchen eben noch nach ihrer eigenen Identität – aber sie sind auf dem richtigen Weg. (dw)



Ryan Adams

Easy Tiger



Seit Ryan Adams im Jahr 2000 solo losgelegt hat, sind acht offizielle Alben erschienen und zahlreiche unveröffentlichte Tracks aufgetaucht, mit denen mindestens weitere acht gefüllt werden könnten. Die aktuelle Platte, No. 9 Easy Tiger, scheint nach der einjährigen ‚Pause‘, in der Ryan auf Tour war und ca. 100 nicht ernst gemeinte Songs gratis online gestellt hat, ein Füller in der Diskographie zu sein. Aber viel wichtiger ist wohl, dass Easy Tiger das letzte Album für das Label Lost Highway ist und von Ryans Seite getrost als ein ‚kiss off‘ gelten kann. Auf diesem Album gibt es keine Homogenität wie auf den Vorgängern 29, Cold Roses oder Love Is Hell. Zudem sind manche Songs schon längst bekannt, wie Off Broadway, das als Demo viel besser klingt, als die hier präsentierte Version, These Girls, das früher Hey There, Miss Lovely hieß, und Tears Of Gold, das im letzten Jahr auf Tour noch nicht so blechern klang. Das Riff vom Opener Good Night Rose kann auch auf Cold Roses gefunden werden. Rip Off ist im Grunde gut, bloß nervt auf Dauer der Refrain, der eigentlich gar keiner ist. Zu viel Pathos tötet The Sun Also Sets, eignet sich aber hervorragend zum Herausschreien unterdrückten Kummers. Die besten Songs sind I Taught Myself How To Grow Old (wunderschöne Blues Harp) und Oh My God, Whatever, Etc. Sogar Sheryl Crow kann Two nichts anhaben. Auch Halloween Head, das eher zu den Website-Fun-Songs gepasst hätte, hat das gewisse Etwas, nennen wir es Adams'sche Ironie („Here comes that shit again“, „Guitar solo!“), und die Vocals erinnern stellenweise an Lou Reed. Die Produktion ist leider so glattpoliert wie das Plattencover, auf dem Ryans Begleitband The Cardinals nicht einmal eine Erwähnung findet. Alles in allem: Easy Tiger ist ein Sammelsurium alter/neuer Songs, die alle nicht so richtig zusammenpassen wollen und auf die früheren Alben verweisen, ohne deren Qualität zu erreichen. Das macht aber nichts, denn: Jetzt kann Ryan ohne Druck seitens Lost Highway arbeiten und wird bestimmt bald wieder den gewohnten Standard bieten. (dw)





30.08.07 **ASTA-ERSTI-FETE!!**  
*sCHNECKINNENHOF* zwanzig

06.09.07 jura-fete  
sCHNECKENHOF zwanzig

13.09.07 **SPLIT-HISTO-FETE!!**  
*sCHNECKENHOF* zwanzig

20.09.07 VWL-fete  
sCHNECKENHOF zwanzig

**WIPÄD!**  
*sCHNECKENHOF* zwanzig  
27.09.07

04.10.07 AStA-fete  
sCHNECKENHOF zwanzig

**FETE in den**  
*kATAKOMBEEn* !!!  
zwanzig  
11.10.07

18.10.07

BWL-fete!  
kATAKOMBEEn  
zwanzig

**FIM!!**  
*kATAKOMBEEn*  
zwanzig

25.10.07

31.10.07

AStA-fete!!!  
kATAKOMBEEn  
zwanzig

**SOWI-PSYCHO!!!**  
*kATAKOMBEEn* zwanzig

08.11.07

15.11.07

fete !!!  
kATAKOMBEEn!  
zwanzig

**FETE!!**  
*kATAKOMBEEn*

29.11.07

letzte fete im Semester!!  
kATAKOMBEEn  
zwanzig  
22.11.07

3ASTA

BlackBoard